

General-Anzeiger für Mitteldeutschland

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Monatlicher Preis... Halle, Mittwoch, den 24. Oktober 1928

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, den 24. Oktober 1928

Nummer 251

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten Neues in Kürze.



Geheimrat Dr. Eugen Berg

Der zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei gewählte Geheimrat Eugen Berg ist von seinem Amt als Vorsitzender der Sachgruppe Bergbau im Reichsverband der deutschen Industrie zurückgetreten.

Es bezieht sich, daß des preussischen Innenministers plötzliche Abreise aus Amerika auf bevorstehende innenpolitische Entscheidungen des Preussenkabinetts zurückzuführen ist.

Die preussische Regierung gibt noch immer keine Einzelheiten über den Inhalt des Konfordsatzentwurfs bekannt. Dem Vernehmen zufolge wird der preussische Antrag in der ersten Hälfte des Dezembers mit der Beratung der Konfordsatzvorlage beginnen.

Der Sonntag hat in den deutschen Kohlenrevieren wieder zahlreiche Belegschaftsverstärkungen in der Lohn- und Arbeitsbewegung gebracht. Ein Berliner radikales Organ schreibt, daß der Winterlohnkampf der deutschen Bergarbeiter ihre Härteste in den Vorkämpfern der letzten zwanzig Jahre sein werde.

Aus Berlin wird gemeldet: Eisenherstellungsdemonstrationen beunruhigen gefahren wieder das Straßenbild. Kommunale Störtrupps haben in Egelsh, Lichterow und Wittenberg Lokale des Stahlwerks demoliert.

Nach einer Information von einländischer Seite finden auch hier die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland.

Wie wir erfahren, werden die französischen und die italienische Botschaft in Berlin zum 1. Januar Luftschiffahrtsgesellschaft erhalten. In der englischen Botschaft befindet sich die Einrichtung bereits seit einigen Wochen.

Die Parteien des Interreligiösen Nationalrats verhandeln über die Anregung, am achtjährigen Jahrestag der sterreichischen Revolution eine gemeinsame Anknüpfung in den brennenden im Parlament herbeizuführen. Schwerepatellen machen die Sozialdemokratie (1), doch haben diese bisher eine direkte Ablehnung nicht ausgesprochen.

Unter Teilnahme von etwa 60 Regierungsvertretern aus 28 Staaten, darunter auch die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland, ist in Genf, die vom Völkerbund einberufene internationale Konferenz zur Vermittlung von Doppelbesteuerung und Steuerflucht zusammengetreten. Der belgische Generalkonferenzdirektor, Clavier, wurde zum Präsidenten der Tagung gewählt.

In einer Rede in Hull erklärte Lloyd George, daß Großbritannien nicht abrücken dürfe, solange der nächste Weltkrieg gegen Sowjetrußland und die Welt nicht auf eine große Ueberbrückung abgemacht (Genetiv in America) drohe. Die letzte Regierungserklärung die Kanadierung an Deutschland und die neuen Staaten Mitteleuropas.

Das Weißbuch und das Blaubuch.

Veröffentlichung des englisch-französischen See- und Landabkommens.

Das gestern vom englischen Auswärtigen Amt ausgegebene Weißbuch über die englisch-französischen Vereinbarungen beginnt mit Ausgängen aus einem Vertragsentwurf des Jahres 1927. Dann folgt ein Bericht über eine Unterredung in Genf im März 1928 zwischen Lord Chamberlain, zu der der jetzige Stellvertreter Chamberlains, Lord Cuxford, die Anregung gab.

In dieser Unterredung stellte Chamberlain die bisherige grundsätzliche Verständlichkeit des englischen und französischen Standpunktes in See- und Warentragen fest und erklärte, daß England den Franzosen nur dann Zugeständnisse in der Frage der ausgetübten Vorentwerfen machen könne, wenn Frankreich den Engländern in der Flottenfrage entgegenkomme.

Es folgen in dem Weißbuch eine Reihe von Noten, deren Inhalt zum Teil bereits bekannt ist.

Über den Einbruch in Berlin wird folgendes Telegramm des Berliner englischen Botschafters an Chamberlain vom 4. August wiedergegeben:

Die deutsche Regierung scheint durch die Nachricht vom dem französisch-englischen Warentariff etwas benutzigt zu sein und wünscht es könnte irgend ein Vorschlag der britischen Regierung bezüglich der Frage der Einschränkung der Vorentwerfen einschließen. Diese Auffassung ist durch die letzten Artikel in der französischen Presse, die dem Kompromiß weitgehende Zustimmung zuschreiben, etwas bekräftigt worden.

Dieses Telegramm wurde der Botschaften Botschaft zur Information weiter gegeben, ebenso dem Sekretär Chamberlains an den Berliner Botschafter vom 5. August, worin er die erbetene Ermächtigung erteilt und bemerkt:

Der Wortlaut des Kompromisses selbst bezieht sich ausschließlich auf die Einschränkung der Seeerklärungen. Aber es bezieht sich ein vorläufiges Einverständnis mit der französischen Regierung, das erreicht wurde, bevor der Wortlaut des Kompromisses tatsächlich bezeichnet war. Das Einverständnis bezieht sich auf:

Frankreichs Reparationsforderungen.

Der Londoner Daily Telegraph meldet aus Paris: Der Meinungsaustausch, der am Freitag zwischen Churchill und Poincaré stattfand, hat dazu geführt,

daß Churchill die These Poincarés angenommen hat, die bereits von Parker Gilbert gebilligt wurde, wonach bei einer eventuellen Reparationsregelung Frankreich das erhalten muß, was es zur Bezahlung seiner britischen und amerikanischen Gläubiger braucht, und außerdem noch einen Ueberfluß, der einen erheblichen Teil der Summe darstellt, die Frankreich für seine zerstörten Gebiete ausgeben hat.

Es wird berechnet, daß eine deutsche Jahreszahlung von ungefähr 100 oder 110 Mill. Pfund (also 2-2,2 Milliarden Mark) in Frage kommt, die ebenso lange laufen würde wie die an Amerika zu zahlenden Jahresraten. Der Berichterstatter bemerkt noch, daß Poincaré sich der besonderen Forderung der belgischen Regierung wegen der Mitschuldung der 6 Milliarden Mark, die von den deutschen Behörden während der Besetzung ausgegeben wurden, günstig gezeigt habe.

Reparationspessimismus in England.

Der Stellvertreter des englischen Außenministers Lord Cuxford, hat in der Presskonferenz offiziell mitgeteilt, daß in den Reparationsfragen noch keine Uebereinstimmung der vier Reparationsminister hinsichtlich der Vorklage Parker Gilberts vorliege.

Die Londoner Times und Morningpost bringen unglückliche Voraussetzungen für die Reparationsverhandlungen. Am bedenklichsten ist die Information der regierungsoffiziellen Morningpost, die Reparationsfrage werde in den nächsten Jahren das Schicksal der Abrüstungsprobleme teilen; beide kämen trotz vieler Neben nicht vom Nied.

die französische Regierung sich mit der britischen Regierung über die Frage der Seeerklärungen einigen könne, dann würde die britische Regierung bereit sein, ihre Opposition gegen die Ansichten der französischen und der meisten anderen Regierungen in der Frage der ausgetübten Vorentwerfen, die das Ergebnis der Verhandlungen der Vorentwerfenden Kommission im März 1927 verurteilt hatte, aufzugeben. Irgend welche weitere Verpflichtung ist von keiner der beiden Regierungen eingegangen worden.

Das französische Blaubuch.

Die französische Regierung hat gestern Abend der Presse den Text des Blaubuches übermittelt, in dem 35 Dokumente veröffentlicht werden, die sich auf die Verhandlungen über das englisch-französische Flottenkompromiß beziehen. Gegenüber dem englischen Blaubuch besteht insofern ein Unterschied, als das französische Blaubuch ein Dokument nicht enthält, nämlich eine Niederschrift über die Unterredung, die Briand am 8. März 1928 mit Chamberlain hatte, und die man als den Ausgangspunkt des Kompromisses bezeichnet hat.

Die Verhältnisse sind in der englischen und französischen Veröffentlichung ist bedeutungsvoll, denn „wer einmal lügt, dem glaubt man nicht“, und wer einmal ein wichtiges Dokument veröffentlicht, von dem darf man vermuten, daß der Verfasser, daß außer den bekanntgegebenen Vereinbarungen nichts weiteres abgemacht ist, durchaus keinen unbedingten Glauben beizumessen. Außerdem ist schon das Bekanntgeben schwerwiegend genug.

Es bezieht sich 1. den Nichtabstimmungswillen Englands und Frankreichs, 2. den Willen, militärisch zusammenzuarbeiten, und 3. den Willen, Deutschland nicht mehr, wie in den Vorkonventionen, als gleichberechtigten Partner gelten zu lassen und zu den Abmachungen hinzuzusetzen.

Die gleiche Art der Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich, ohne Ausübung Deutschlands, seien die jetzigen Reparationsverhandlungen. Man einigt sich freundschaftlich untereinander und bildet nach außen eine Einheitsfront. Das ist aber das, was man „Entente“ nennt.

Die Londoner Times berichten u. a. aus Washington, nichts deutet darauf hin, daß die Verhandlung der amerikanischen Zustimmung zu einer Abänderung des Dawesplans im Sinne einer Verringerung eines Gesamtbeitrages der deutschen Schuld schwierig sein werde. Die Verhandlungen aus Europa gingen aber weit darüber hinaus. In ihnen sei die Rede von einer neuer Regung, die die Ausgaben einer riesigen Menge von Reparationsbonds bedeuten würde, was augenblicklich als gefährlich und nicht wünschenswert angesehen werde.

Die belgische Pariser Journal schreibt daß die Vorentwerfungen über die Reparationen, der ersten amtlichen Schritt darstellten, um die Reparationsfrage gleichzeitig mit der Räumungsfrage zu lösen. Das kommende Jahr werde einen gewaltigen internationalen Antischwarzmarkt Deutschlands bringen, weil der Preis der Räumung in erster Linie ein finanzieller sein werde.

Frankreich hält also trotz aller gegenteiligen deutschen Versicherungen aber die Gefahr bestehen, daß die Räumung von Deutschland erst zu werden soll. Nach einer Meldung der belgischen Telegraphenagentur wird für heute das Eintreffen des Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, in Brüssel erwartet.

Im amerikanischen Staatsdepartement wurde erklärt, daß die Regierung keine amtliche Einladung zu einer offiziellen Beteiligung an der kommenden Danesplan-Konferenz erwarte. Diese Erklärung dürfte als Ankündigung anzusehen sein, daß Amerika eine solche Einladung nicht erwünscht.

Die Londoner Daily Mail meldet von schweren Wörungen in Ägypten. Ein Teil der Mitglieder der früheren Regierung sei flüchtig. Die Verhältnisse würden im ganzen Land verdetelt. Die ausländischen Arbeiter der Unruhebewegung seien die gleichen, die auch in Indien zurzeit die Aufstände gegen die englische Oberbehörden schüren.

Das „unabhängige“, also kommunistische „Newspaper“ in Kanton ist nicht selten, ist wenig wahrheitslieblich. Es vertritt mit England mit solchen Behauptungen die rein nationale ägyptische Freiheitsbewegung in Miskredit bringen.

Praktischere Justiz!

Von Reichsminister a. D. Schäffer.

Reichsminister a. D. Schäffer ist eine der ersten Autoritäten in der jetzt so viel umstrittenen Frage der Justizreform. Die nachstehenden Ausführungen sind einem Aufsatz im neuesten Heft der Zeitschrift „Wille und Weg“ entnommen.

Die nachstehende Einleitung zu Oesterreichs offener Justizreform sind auch darin, daß in hohem Maße dort konsequenter abgehandelt werden. Nach dem Sängerkrieg waren es insbesondere die Laugen der vereinigten deutschen und österreichischen Handels- und Industrie-Kammern in Wien und des Justizrates in Salzburg, die die Blide auf sich zogen. An sich hatten beide Konferenzen wenig miteinander gemein, da die eine es mit der Wirtschaft, die andere mit dem Recht zu tun hatte. Aber es zeigte sich, daß man allmählich überall an ein und dasselbe anknüpfen, die Abänderung beider Lebensgebiete ist.

So stellen denn auf dem Justiztag wirtschaftliche Fragen, wie die des Arbeit, Verkehrs- und Aktienrechts, eine große Rolle, während andererseits die Männer der Wirtschaft sich sehr stark mit Rechtsfragen beschäftigen. In beiden Stellen wurden die Gegenstände der Beratung durcheinander und unter dem Gesichtspunkt der Annäherung und des Anschlusses behandelt. Viel fand die Rechtsprechung hier wie dort wiederum im Mittelpunkt der Verhandlungen. Die Wirtschaftsausschüsse lagte sogar eine Entscheidung, in der sie die unvermeidliche Inanspruchnahme gewisser Rechtsgebiete, nämlich des Infanzrechts, des Wechsel- und Strafrechts und einiger Teile des Handelsrechts zur Derbeziehung einer Rechtsangleichung verlangte und hierfür, um jede überflüssige Doppelarbeit zu vermeiden, ein Zusammenwirken mit den Rechtsauschüssen der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft vorschlug.

Das bedeutet ein praktisches Vorgehen von größter Tragweite. Es würde, wenn es realisiert wird, die Rechtsangleichungsbestrebungen, die bisher zum Teil in etwas theoretischer Weise sich betätigten, auf den realen Boden des wirklichen Lebens und seiner Bedürfnisse überführen und ihnen damit eine erhebliche Erleichterung verschaffen.

An dieser Betrachtung, Würdigung und Wertung des Rechts von dem Gesichtspunkt der praktischen Bedürfnisse, insbesondere derjenigen des Wirtschaftslebens aus, fehlt es im übrigen noch einigermaßen. Der Jurist weiß dem materiellen Recht den höchsten Platz im allgemeinen Rechtssystem an, weil es den meisten Raum für begriffliche Durcharbeitung, logische Systematik und dialektische Konstruktion darbietet. Ihm folgt für ihn im Range das Prozedural- und diesem die Gerichtsverfassung. Erst ganz zuletzt wirkt er einen Blick auf die Justizverwaltung, die er meist einer eindringenden Kenntnisnahme überhaupt nicht für wert erachtet.

Die Wirtschaft ist ganz anders eingestuft. Sie will möglichst rasch, sicher und vollständig zu ihrem Gebe kommen. Das ist das, was sie als Wirtschaft in erster Reihe vom Recht verlangt und auch verlangen muß, zumal in einer so kapitalarmen Zeit wie der unsrigen. Außenstände nicht betreiben zu können und Summen für eine lange Prozeduralzeit zurückstellen zu müssen, ist für eine betriebliche Wirtschaft mit modernem Rhythmus schlichthin unträglich. Deshalb legt sie auf Art und Zügigkeit der Justiz besonderen Wert. Das müssen auch die schlichten Urteile, wenn es nicht sofort dauert, die sie angefordert werden, und abermals Wochen verstreichen, ehe aus ihnen die Inanspruchnahme vorgenommen werden kann? Was nicht für ein Maßverfahren, wenn man monatlang auf den Zahlungsschein und den Vollstreckungsbefehl warten muß?

Das war vor einigen Jahren der Fall, und niemals waren die Klagen der Wirtschaft über das Verhalten des Rechts behafter als damals. Niemals aber war auch ihre Befriedigung größer als bei der Einrichtung des Berliner Schnellinstanzverfahrens, durch das es den angeschlossen Firmen ermöglicht wird, sich binnen 24 Stunden den Zahlungsschein und Vollstreckungsbefehl zu verschaffen. Das ist schon nur kleine Mittel; aber sie erzeugen große Wirkungen. Man muß sich immer vergegenwärtigen, daß die Zahl der wirklich freigegebenen Prozesse un-

endlich viel geringer ist als diejenige der Vollstreckungsbeihilfe, Anrechnung und Veräußerungsurteile. Deshalb ist aber auch das Interesse der Wirtschaft an den letzteren, die zudem ja gar keine eigentlichen Urteile, sondern nur vorbereitende Vollstreckungsmaßnahmen sind, unendlich viel größer als an der Ausübung juristischer Kontroversen in Bogenlangen, mit allen Risiken juristischer Tödtung angehängten Erkenntnissen.

Die Unmöglichkeit einer Einigung des Konferenzverfahrens und des Verfahrens zur Verhängung von Konturen ist ein Gebot, das für die Wirtschaft von ganz außerordentlich großer Bedeutung ist, und sie regt sich über die Frage der Wiedereinführung der freien Gerichtswohlfahrtsreform weit mehr an als über die schwierigeren juristischen Kontroversen. Letztere will sie schnell und endgültig entscheiden sehen. Sie wünscht nicht zum Spielball der Kontroversen und der Kommentare zu werden und die Absichten eines Prozesses davon abhängig machen zu müssen, mit welchem Buchstaben der Zuständigkeit der entscheidenden Kammer bestimmende Name des Beklagten anfängt.

Ein Krasses, einfaches, konzentriertes Verfahren mit allen Sicherheiten für die Vollstreckung der ersehnten Entscheidungen, ist dasjenige, was die Wirtschaft braucht und verlangt. Dessenweg nähert sich diesem Ziel dank seiner Zielvorgabe, der genauen Schöpfung von Form und Inhalt. Deutschland wird sich daran tun, den von ihm gewählten Weg zu beschreiten und gemeinsam mit dem Bruderstaat fortzusetzen.

Teilergebnisse zum Volksbegehren.

Von dem kommunikativen Parteikreuzer-Volksbegehren liegen bis jetzt die Resultate aus 30 von den 35 Wahlkreisen vor. In diesen 30 Wahlkreisen sind 24.181 Stimmen abgegeben worden. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten dieser Kreise beträgt 25.244.836.

Das vorläufige endgültige Ergebnis des Parteikreuzer-Volksbegehrens im Wahlkreis 2 bei Halle in der Halle ist auf insgesamt 7892 Stimmen. Hierunter wurden 438 in den Städten und 8504 in den Landkreisen abgegeben. — Man erhebt aus der verhältnismäßig geringen Stimmenzahl, wie ernst die politische Grenzschicht die politische Sache und die Fortschrittlichkeit des Schicksals nehmen. Und auch die Zahlen aus einem anderen Grenzbezirk, der sich freilich nicht von Polen, sondern von seinen Verbündeten, Frankreich, bedroht fühlt und daher trotz hart demagogischer Grundbestimmung von noch weitem freiwilligen Abstrichsverzicht nichts wissen will: In Baden wurden nach dem vorläufigen Ergebnis 24.115, das sind nur 1,6 Prozent der Stimmberechtigten bei der Reichstagswahl 1928, abgegeben.

Erfolgreiche Einigungsverhandlungen zwischen den Beamtenvereinigungen.

Zwischen den Beamtenvereinigungen der deutschen Beamtenverbände, dem Deutschen Beamtenbund, dem freigeigenschaftlichen Allgemeinen Deutschen Beamtenbund, wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, sind Verhandlungen über einen Zusammenfluß stattgefunden. Eine Einigung ist bisher nicht erzielt worden. Die Hauptfunktionsstelle besteht wohl vorläufig, ebenso wie vor zwei Jahren, in der Behandlung der gemeinsamen Gemeinwesen, denen außer Beamten auch Arbeiter und Angestellte angehören. Es ist sehr zweifelhaft, ob es unter diesen Umständen möglich sein wird, eine Einigung zwischen den beiden Spitzenverbänden zu erzielen.

Das Ende des Dinosauriers.

Von Hans Felix Rogoll.
Das plötzliche Verschwinden der großen Saurier am Ausgang der Mesozoäperode ist noch immer ein ungelöstes Rätsel für Geologen und Paläontologen. Professor Dr. Harry Markhall von der Universität von Virginia hielt nun die Ursache in dem durch unvollständige Vulkanisationsentstandenen Ausfall der ultravioletten Sonnenbestrahlung. Die Ursache dieses Geschehens läßt sich kurz zusammenfassen:
Die ultravioletten Strahlen der Sonne sind für das Gedeihen der Pflanzen und der höheren Tiere, so weit beobachtet, unentbehrlich. Die wichtigste Wirkung dieser Strahlen — man denke nur an die künstliche „Hohen Sonne“ — ist allgemein bekannt. Ein Mangel an ultraviolettem Licht führt zu nachteiligen und schädlichen Erkrankungen. Bei einer Reihe von Tieren wird durch das Fehlen ultravioletter Strahlen die Fruchtbarkeit ungünstig beeinflusst.
Die Menge ultravioletten Lichts, das von der Sonne auf unsere Erde kommt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Einmal davon, wieviel unserer Atmosphäre verbreiterte wulfenreicher Staub, der die Wärmestrahlen kaum merkbar abschwächt, praktisch alles ultraviolettes Licht von der Erde fern zu halten. Zu Zeiten längerer intensiver wulfenreicher Tätigkeit konnte daher ein Teil einströmen, das auf der Erde ein ultraviolettes Licht auf die Erde gelangt. Wie die Geologie nachgewiesen hat, hat es solche Perioden längerer, ungewöhnlich heftiger Vulkanität gegeben. Jeweils trafen sie mit einer Zeit harter Wirkung der Welt und einem großen Sterben in der Tierwelt zusammen, ohne daß auf der Pflanzenwelt entsprechend gelitten hätte. Solche Kombinationen müßte man voraussehen, wenn man annimmt, daß die vorgezeichneten Tiere ebenso wie die heutigen aus ultraviolettem Licht angewiesen waren.
In diesem Falle hätte ein Fehlen dieses Lichtes zum schnellen Aussterben der betreffenden Tierarten führen müssen. Die vielen vollständigsten Reptile und verwandten Arten, die in den

Länderkonferenz über die Reichsreform.

Bisher sind 26 Denkschriften eingegangen.

Der Reformausschuß der Länderkonferenz ist gestern vormittag in Berlin in der Reichskanzlei zu den angegliederten Beratungen unter Vorsitz des Reichskanzlers zusammengetreten. An den Beratungen nahmen außer den 18 Ausschussmitgliedern, von denen neun durch das Reich delegiert und neun von den Ländern ernannt sind, noch zahlreiche Verfassungsjuristen, verbundene an der Wissenschaft und der höheren Beamtenchaft teil. Referenten waren der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der sächsische Ministerialdirektor Pöschel und der preussische Ministerialdirektor Bredt.

Der bayerische Ministerpräsident brachte in seinem Vortrag zum Ausdruck, daß Bayern seinen Weg sehe, der ohne die Länderinteressen in unverantwortlicher Weise zu schädigen, zu einer Vereinheitlichung des Reiches führen könne. Bayern jedenfalls wolle an seiner Eigenstaatlichkeit nicht rütteln lassen.

Im übrigen legte Ministerpräsident Held dem Reich die im Ausschuss zum allem die Gesamtheit behandelt werden, d. h. die Schwierigkeiten, die sich im praktischen Verfassungsleben gezeigt haben, und weniger die theoretischen Probleme des allgemeinen Staatsrechts.

In der Ausprache

erzählt als erster Redner der bayerische Staats- und Ministerpräsident Adlung das Wort. Mittags waren dann die Ausschussmitglieder Gäste des Reichskanzlers. An der nachmittags fortgesetzten und für vertraulich erklärten Ausprache beteiligten sich außer den drei Reichsreferenten und dem bayerischen Staatspräsidenten der sächsische Ministerpräsident Heldt und Oberbürgermeister Peteren-Hamburg. Reichskanzler Müller verlas einen Entschlußungs-

Die Polizeibeamten gegen den militärischen Drill.

Der Vorstand des Preussischen Beamtenbundes hat einstimmig beschlossen, beim Ministerpräsidenten Braun wegen der Uebertreibung und Uebertreibung des Autoritätsprinzips in der Schulpolitik vorstellig zu werden, die „zweifellos durch eine starke militärische Einstellung eines großen Teiles der Polizeioffiziere Frankreichs hervorgerufen ist.“
Der Preussische Beamtenbund regt an, dem Landtag eine Novelle zum Polizeibeamtengesetz vorzulegen, durch die die jetzt geltenden Bestimmungen über stricte Disziplin, Entlassung wegen Ungeeignetheit und Uebertreibung der Disziplinarkrafts gewalt an die Offiziere geändert werden. Den äußeren Anlaß zu diesem Schritt haben einige Vorkommnisse der letzten Zeit an Polizeistationen gegeben.

Verengungsombe bei einer Gedächtnisfeier.

Bei einer Gedenkfeier an das Sozialistengesetz in Höchst am Main, in der der Reichstagsabgeordnete Philipp Seibemann die Rede hielt, wurde von einem der Anwesenden eine Tränengasbombe in den Saal geworfen. Die Anwesenden verließen fluchtartig den Saal. Die Veranlassung mußte unterbrochen werden. Erst nachdem der große Raum sorgfältig gelüftet war, konnte die Feier fortgesetzt werden. Der Täter ist in der allgemainen Verwirrung entkommen.

warmen Epochen der Kreidezeit lebten, wurden bei der allmählichen Abkühlung des Klimas der ihnen notwendigen Wärme beraubt; sie mußten in glühiger Hitze auswandern oder wurden immer tiefer in immer tieferen Schichten der kürzeren und kühleren Sommer gingen viele Großer und Junge ein. Diejenigen Tiere, die größer wurden, mußten aus Mangel an dem gewohnten Futter ihre fremde Nahrung fressen, was Unterernährung und Verdauungsstörungen zur Folge hatte. Auch hierdurch wurde das Fortleben zahlreicher Krakenarten beeinträchtigt. Alle Faktoren wirkten daraufhin, die Fruchtbarkeit der betreffenden Tierarten herabzusetzen. Die weniger zahlreichen Jungen lebten an mangelhafter Nahrung, zumal ihnen in der Entwicklungszeit das ultraviolette Licht fehlte. Sie wurden gleichmäßig weniger widerstandsfähig gegen alle Arten von Infektionen, gerade zu einer Zeit, als zahllose Bakterien und Protozoen, die unter dem Einfluß ultravioletter Strahlen nicht patten gedeihen können, jetzt außerordentlich günstige Entwicklungsbedingungen vorfanden.
Deutliche Verhältnisse, unter denen der Mangel an ultraviolettem Licht an erster Stelle steht, können im Grunde weniger ungenügend, an ganze Tierfamilien, die auf Wärme und ultraviolettes Licht angewiesen waren, reiflos untergehen zu lassen.

Woher stammt die Wehrkraft?

„Was auch“, schreibt der Botaniker Adolf Engler, „die Natur der Wehrkraft ihren Ursprung im Grunde genommen hat, ist doch der Wehrkraft zweifellos vor der Verbreitung der Wehrkultur durch ganz Südeuropa und einen Teil Mitteleuropas verbreitet gewesen, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß vor dem Eingreifen des Menschen in die ursprüngliche Vegetation der Wehrkraft noch verbreiteter war als gegenwärtig. Heute findet sich die Wehrkraft wild in ganz besonders typischer Entwicklung im west-

entwurf Rechts über die Ziele der Konferenz. Es ist anzunehmen, daß dieser Entwurf am Ende der Konferenz zur Abstimmung gestellt werden wird. In den Kreisen der Konferenz rechnet man damit, daß die Beratungen drei Tage in Anspruch nehmen werden. Der umfangreiche Material vorliegt, das kaum eher bewältigt werden dürfte.

Bis jetzt sind 26 Denkschriften eingegangen, davon eine Denkschrift der Reichsregierung, außerdem aber vier des Reichsministers des Innern, eine vom Reichsfinanzminister, sechs vom Sportminister, je eine von Ministerialdirektor von Leden für den Reichsrat und vom kaiserlichen Reichsamt, von Bayern vier, je eine von den Staatspräsidenten von Württemberg und von Hessen, drei von Ministerialdirektor Dr. Bredt (Preußen) eine von Dr. Pöschel-Berlin, zwei von Prof. Dr. Max Müller.

Angeht es die zahlreichen Probleme, die sich aus dem Entwurf ergeben, hat sich die bisherige Ausprache bisher nur in allgemeinen Bahnen bewegt. In allen Fällen der Ländervertreter wird in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des bayerischen Ministerpräsidenten betont, daß auf dieser Konferenz vor allen Dingen die Schwierigkeiten besprochen werden müßten, die der Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern entgegenstehen, und daß demgegenüber theoretische Erörterungen zurückzutreten hätten. Die ganze Materie lasse schon jetzt den Schluß zu, daß

auch diese Konferenz nur vorbereitenden Charakter

habe. Von ihrer Entwicklung werde es abhängen, ob sie mit einer gemeinsamen Entschlossenheit beendet werde, oder ob zunächst einmal Interessensfälle einzuweisen sind, die die Teilprobleme weiterbearbeiten.

Christlich-Soziale und Hugenberg.

Von christlich-sozialer Seite wird mit gleichem Ansehen des Führerwechsels in der Deutschnationalen Volkspartei bekanntlich die am 21. Oktober in Berlin versammelten christlich-sozialen Parlamentarier und Vertreter aus dem Lande, erneut zum deutschnationalen Parteitag in Halle, an dessen Grundlage die Vereinigung der beiden konservativen Parteien mit der Christlich-Sozialen und der Deutschnationalen Volkspartei erfolgt.

Insbesondere wurde entsprechend gefordert, daß der Staat sein solches Vermögen, die lebende Arbeitskraft seiner Angehörigen, nicht an es vor Ausbeutung und Raubbau durch eine soziale Schutzgesetzgebung bewahrt. Gefordert wurde eine angemessene Verteilung der Angelegten und Arbeiter beiderseits des Gehalts in den staatlich anerkannten Berufsvereinigungen.

Mit wieviel Stimmen wurde Hugenberg gewählt?

In einer Mitteilung des „Jugenddeutschen“, wonach die Wahl Hugenbergs zum deutschnationalen Parteivorstandes mit ganz knapper Mehrheit von etwa fünf Stimmen erfolgt sei, veröffentlicht die „Berliner Volksansager“ folgende Erklärung von ausländischer deutschnationaler Seite: In einem Einverständnis mit der Wahl Hugenbergs wurde nur fünf Stimmen Mehrheit erfolgt sei. Diese Zahl

lischen Transfanten, in dem zum Schwarzen Meer abfallenden fenschwarmen Klima von Bektas und den Ufern des Terek flüchtwärts bis Armenien und bis zum Kaspisch, östwärts bis Ostiran, nordwärts bis Turkestan. Westlich vom Kaspisch finden wir die Rebe zunächst wild in der Krone an Buchern, auf deren Südkante bisweilen Stämme mit fast 15 Meter Umfang, höchstwahrscheinlich ist die Rebe auch wild am südlichen Ufer des Dnieper, in Bessarabien an den Ufern des Dnieper, des Pruth und der Donau, an den Ufern der Donau in Rumänien, der Dniestra, in den Eigengütern des ungarischen Tieflandes.

Stillich der Donau ist der Weinbau auf der Balkanhalbinsel sicher wild, zum Beispiel als Plane in den dichten Wäldern von Buntbere bei Konstantinopel, in der Bundesregion des Balkan-Abhangesgebirges, in den Eigengütern Thrasiens in Sidalbanien, Dalmatien. Auch für Italien nimmt Vorläufer den Weinbau als heimisch an, wie Süditalien, Südfrankreich heimisch und nicht bloß vermischt. Zweifelslos ist das für die in den Wäldern des Rheins zwischen Rottau und Mannheim, zwischen Straßburg und Speier vorkommenden Reben.

Steigendes Interesse für die Tasse der Kinderreichen.

Das Preussische Ministerium für Volkswohlfahrt, das kinderreichen Familien bei Geburt des 12. lebenden Kindes eine Erbschaft in Gestalt einer Muttertasse (und im Bedürfnisfälle 200 Mark) überreicht, hat ein steigendes Interesse an dieser Tasse. Im Jahre 1927 wurden 1927 im ganzen nur 80 Tassen von den Regierungspräsidenten bzw. ihren Stellvertretern an kinderreiche Mütter überreicht werden konnten, wurden von April bis September dieses Jahres

ist unrichtig. Es ist anzunehmen, daß der Urheber dieser Nachricht Kenntnis von der richtigen Zahl besitzt. Die Auswähler, fünf Herren, sind ehrenamtlich gebunden, die Zahl nicht bekanntzugeben.

Der Deutsche Offiziersbund für das Stahlheim-Volksbegehren.

Die Bundesleitung des „Deutschen Offiziersbundes“ veröffentlicht in ihren Bundesnachrichten folgende Mitteilungen:
„Der Stahlheim-Bund der Frontsoldaten, mit sich an die Volksbegehren des deutschen Volkes mit einem Antrag zum Volksbegehren wenden, der dem bisherigen Vernehmen nach die Stärkung der Rechte des Reichspräsidenten sowie eine Einschränkung der Immunität der Volksvertreter zum Ziele hat.“

Ueber die Einzelheiten und den etwaigen Wortlaut dieses in Aussicht gestellten Schrittes befragt noch keine Einzelheiten.
Der Deutsche Offiziersbund hat von jeher den Standpunkt vertreten und vertritt ihn auch heute mit Entschiedenheit, daß eine Änderung der Verfassung in nationalem Sinne unbedingt geboten und mit allen verfassungsmäßigen Mitteln anzustreben ist.“

Marx für Linksrepublik.

Der bisherige Zentrumsführer, Reichskanzler Marx sprach sich in Magdeburg für die Große Koalition als die einzig mögliche sichere Regierung aus. Auf dem Höhepunkt des Bestehens an diesem Ziele, kann aber niemand vom Zentrum verlangen, daß es sich irgendwie ohne die nötigen Sicherheiten und Feststellungen für eine Koalition bündelt.“

Die Wahl Hugenbergs zum deutschnationalen Parteivorstandes erklärte er für eine Bedrohung des inneren Friedens in Deutschland. Wenn man diese Entwicklung bei den Deutschnationalen in Verbindung mit der von den Deutschnationalen gebilligten Proklamation des Stahlheims betrachtet, so muß ich sagen, daß der Geh, ein Stütz der Republik sei nicht mehr nötig, jetzt nicht mehr stimmt.“
„Man sieht, Marx bekämpft sich nicht nur auf Links vordringen, sondern auch auf Links agitation gegen die Deutschnationalen.“

Aus Breslau wird gemeldet: Auf Grund des 8. 21 des Republikverbotgesetzes erfolgte ein vierwöchiges Verbot des „Inhaber Anagners“ wegen eines Artikels „Stahlheim, Volksbegehren aus“ Auf dem Höhepunkt des Bestehens des Reichspräsidenten wurde ein Artikel von der Typo.

Der „Korrespondenz Courant“ meldet aus London: Dr. Cöener hat auf die Einladungen aus Dublin und Oxford erwidern lassen, er werde nicht, aber seine letzte Erklärung des „Franken Posters“ über die britischen Inseln führen werde. Er behalte sich für später vor, den Einladungen aus England und Irland Folge zu leisten.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus New York, die nordamerikanische Bankgruppe mache zur Finanzierung einer Zepellin-Transpazifikflucht die Vorbereitung, daß mindestens noch vier Decksfahrten des Luftschiffes stattfinden hätten.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus New York, der seit Tagen verschunden gemene kommunistische Präsidialkandidat William Hill am Sonntag in Chicago aufgetaucht, wo er vor 20.000 Anhängern sprach und den Anführer Amerikas an das Comité für den Frieden. Es kam zu keinen Zwischenfällen.

Chlorodont heißt gelbes Mundwunder, blickt gelbes Zahnfleisch.

allein 80 Tassen benötigt. Man hofft bestimmt, in diesem Jahre 160 Tassen vergeben zu können.

Freilegung einer römischen Salzere in Rom.

Sonnabend wurden im Bereich zahlreicher Persönlichkeiten der italienischen Regierung die Arbeiten für die Entdeckung des römischen Salzes, die Freilegung einer römischen Salzere dienen sollen, feierlich in Angriff genommen. Die mächtigen Pumpen zur Entwässerung des Sees wurden in Betrieb gesetzt. Um das Schiff freizulegen, wird man den Wasserstand 22 Meter senken. Das abfließende Wasser wird auf 51 Millionen Kubimeter geschätzt. Im See werden sieben Millionen Kubimeter Wasser zurückbleiben. Die freigelegte Fläche wird 800 Quadratmeter betragen.

Unvollendete deutsche Wissenschaftler. Der Leipziger Statistiker Prof. Dr. Eugen Witzinger wurde zum Ehrenmitglied des Internationalen Statistischen Instituts in Genäve ernannt. — Der Wiener Geologe Prof. Dr. Franz Eduard Suez wurde von der Universität Glasgow durch Ernennung zum Ehrenprofessor ausgezeichnet. — Der Berliner Anatom Prof. Dr. Rudolf Virchow wurde zum Ehrenmitglied der Internationalen Gesellschaft für Anatomie in New York-America in Milwaukee ernannt. — Die Mitglieder des Lehrkörpers der Wiener Universität Professor für Augenheilkunde Dr. Ernst Juchs und Ophthalmologie Prof. Dr. Wilhelm Sando wurden Ehrenmitglieder der Akademie für Medizin in Buenos Aires.

Hochschulnachrichten.

Greifswald. Zum Nachfolger von Professor O. Meyer auf dem Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität Greifswald ist der Privatdozent ebenda Dr. med. Paul Weis ausgerufen. — Frankfurt a. M. Der durch die Emeritierung des Geh. Mediz. Rats, Curtius erledigte Lehrstuhl der englischen Pharmakologie ist dem Ordinarius Dr. Rudolf Ziemann in Hoford angeboten worden.

Neues vom Tage

Der Weg des Zeppelin-Rundfluges.

Die Goobear Zeppelinge-Gesellschaft gibt bekannt, daß der „Graf Zeppelin“ am 25. Oktober seinen Weg über Pittsburgh, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, Louisville, St. Louis, St. Paul, Minneapolis und Detroit nach Ketchikan, Alaska, weiter, wobei er auf dem Rückflug über Chicago, Milwaukee, Detroit, Cleveland, Akron, Buffalo, Niagara Falls, Erie, Albany, New York City und Columbus (Ohio) fliegen werde.

Dr. Edener war auf der Durchreise nach Chicago in Akron (Ohio) Golt des Präsidenten Mitglied vor der Goobear Tire- und Rubber-Gesellschaft, dem er die Schaffung eines Deutscher Zeppelins mit einem Kapazitäts von fünfzig Millionen Dollar vorzuschlagen, was die Flüge von den amerikanischen und europäischen Flughäfen in Zwischenräumen von vier Tagen sichern würde.

Dr. Edener forderte schließlich zum Beitritt auf, die von ihm als Kapitän der Goobear-Gesellschaft und zwei in Friedrichshafen gebaut werden könnten.

Zeppelinfahrt bei jedem Wetter.

In der geplanten Fahrt des Luftschiffes von Ketchikan nach dem mittleren Westen werden außer drei Offizieren der amerikanischen Armee die Unterstaatssekretäre Warner von Marineland und Macraod von Handelshaus teilnehmen. Im übrigen merkt man, daß Dr. Edener, um die Luftschiffahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zu erwirken, seit Entschlossenheit ist, die Fahrt nach dem Westküsten sowohl wie die Rückfahrt nach Deutschland ohne Rücksicht auf die Wetterlage anzutreten.

Große Funde in Ungarn aus der Bronzezeit.

Im Laufe der Ausgrabungen, die unter Leitung des Szegeher Museums in der Nähe der Gemeinde Szeged in Ungarn bereits seit längerer Zeit vorgenommen werden, wurde eine Begräbnisstätte aus der Bronzezeit zutage gefördert, die alle schönsten europäischen Funde an Metall aus überströmt. In einer Straße des Dorfes hat man bisher 30 Gräber freigelegt. Die Gräber enthalten sehr prächtige Gefäße und wenigstens je drei Werkzeuge. Die ganze Begräbnisstätte stellt die reichhaltigste der Bronzezeit dar, die bisher ausgegraben worden ist und wird mehrere Tausend Gräber enthalten. Mehrere Gräber werden in ihrem ursprünglichen Zustand im Szegeher Museum ausgestellt werden, das somit die reichste Sammlung der Bronzezeit in Europa haben wird.

Das wandernde Dorf.

Außer dem wandernden Berge im Kanton Tsching gibt es noch ein wanderndes Dorf, und zwar die Genselstadt bei Szegeher Dorf. Der Schweizer Vermessungsdiener hat festgestellt, daß das Dorf im Laufe der letzten 30 Jahre sich um 1240 Meter in südlicher Richtung vorwärtsbewegt hat, das sind 35 Zentimeter im Jahre. Die Ursache ist die Straße um 280 Meter gekürzt. Die in Bewegung befindlichen Erdmassen werden auf 150 Millionen Kubikmeter geschätzt.

Eine Mutter mit sechzehn Kindern.

Die Frau des Gutsbesizers Schumann in Ubersburg (Sachsen) lebte dieser Tage dem 16. Kind das Leben. Von den Kindern leben fünfzehn. Die Regierung hat durch den Erben eine Erziehungsbefehl und eine Liste der staatlichen Vorgesetzter überreicht.

Gasthof im Schlafzimmer.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung in Verden wurde die Frau des Friseurmeisters assistenten Schulz mit ihren elf dreizehn Jahre alten Kindern tot aufgefunden. Alle drei waren durch Gas vergiftet. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob Unfall oder Mord vorliegt. Der Ehemann war Sonntag über Land gefahren und nachts nicht zurückgekehrt.

Aus dem Zuge geflüht.

Sonntag ist auf dem Bahnhof Hufingen bei der Ausfahrt des Personenzuges Zimmern-Sulzger der 24 Jahre alte Pfälzer Wilhelm Weder aus Wöhlungen aus dem Zuge geflüht. Er war sofort tot. Den Umständen nach ist Weder selber schuld an seinem Tode.

Millionenstrafe für einen Spreitschieber.

Neue Millionenstrafen gegen ein Erbschaftsbesitzer hat das Kronen-Schöffengericht ausgesprochen. Wegen eines Scheines gegen das Brennweinmonopol wurde ein Erbschaftsbesitzer mit 13 Millionen Mark Geldstrafe bestraft. Im Nichtbeibringensfälle soll eine Geldstrafe von zwei Jahren Haft greifen. Ein Komplex von einer Geldstrafe von 10 000 Mark davon zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Sturmfluten in Großbritanien.

Während des Wochenendes wurden große Teile der britischen Inseln von starken Stürmen heimgesucht, die erste Verheerungen anrichteten. Wie groß der Schaden ist, die die Schifffahrt erlitt, noch nicht fest, doch wurden verschiedene kleinere Schiffe in dem Sturm zerstört. — Auch im Inlande verursachte der Sturm erheblichen Schaden, und in vielen Gegenden, vor allem in Süd-Wales, traten große Verkehrsstörungen ein, da viele Eisenbahnen durch umgestürzte Dämme Betriebsstörungen erlitten. In Solihull wurden zwei Personen infolge des Sturmes getötet.

Eine beispiellose Verbrechenjagd.

Der eroberte Straßenbahnwagen.

Die Brüder Heinz und Hans Helber, die in Süddeutschland Raubüberfälle ausgeführt, einen Polizeibeamten gefötet hatten und auf der flucht nach Bayern kamen, wurden heute in München gefangen. Die Brüder sind in München gefangen worden, der ältere flücht, wird aber bald ausfindig gemacht, werden.

Weder den einzig bestehenden Kampf mit den Verbrechern wird berichtet. Die Brüder Helber verließen in der Richter Straße zwei jüngere Leute ein Motorrad zu stehlen. Ein Polizeibeamter glaubte, in ihnen die beiden Helber zu erkennen und nahm ihre Verfolgung auf. Die Verbrecher flohen sofort, konnten aber das Motorrad auf flucht nicht benutzen, da es angehängt war. Der Beamte feuerte und traf den fliehenden nach. Es kam zu einer erneuten Schießerei, an der sich auch ein Mann beteiligte, der auf seinem Motorrad die Verfolgung mit sich führte. Der junge Raubjäger wurde durch zwei Schüsse in den Unterleib und Oberarm erhebtlich verletzt. Flucht und Verfolgung zogen sich darauf durch die Richter Straße hin. Hier trafen die Verbrecher auf einen dort haltenden Wagen der Straßenbahn, schwangen sich hinauf und

zwangen mit vorgehaltenem Revolver Fahrer, Schaffner und Fahrgäste, den Wagen zu verlassen.

Sie löschten sämtliche Lichter des Wagens und riefen dem Zoologischen Garten zu. Das alles hat sich in wenigen Minuten abgepielt. Vier Minuten, nachdem es benachrichtigt worden war, war das Ueberfallkommando zur

Ausschluß der Öffentlichkeit im Essener Prozeß.

Halblose Gerichte + Ein ungeklärter Dorsal

Der Schürmerprozeß in Essen hat sich einer der größten Sensationen ausgewachsen, die wir seit langen auf diesem Gebiete gehabt haben. Das geht sich u. a. in dem folgenden Abriss des Verlaufs und in allerer Oberbegriffen deutlich heraus, daß dem ansonsten Brief an den Richter Dausbe ein großes Gewicht beizulegen ist, und was oben recht gehalten: Der Ueberbringer des Briefes hat gestanden, den Brief selbst geschrieben zu haben! Mit dem Ministerium von dem Zivilrichter Rogoroff, sieht es auch nicht gemein zu sein; die Wunde von der abgefragten Schlägerlinge war ganz unerblicklich. Zugunsten des Angeklagten spricht, daß er selber auf diese Entlassungsmöglichkeit gar nicht reagiert. Es ging das Gerücht, daß Dr. Dausbe fände in Verbindung mit der Tat; auch das wird vom Gericht als Gewand besetzt.

Dagegen bedarf ein anderer Vorgang der genauen Prüfung. Er brach in unserm Morgenbericht schon den und ergänzen die gefirgten Mitteilungen wie folgt:

Einige Zeit vor dem Primarermord ist in Gladbeck ein alter Mann in einem kleinen Häuschen mitten im Orte mit sich und breit durch den Hof zu sehen. Das blutbedeckte Halfter des Toten fand man ordnungsmäßig zusammengepackt und lag wieder in der Tasche des Toten. Der Mann, welcher als Zeuge in der Verurteilung des Gladbecker Volkes nahm an, daß er nach dem furchtbaren Schicksal in einer Reflexbewegung ganz ordnungsgemäß das Halftermesser in den Karton gelegt und in die Tasche gesteckt habe. Die Gladbecker glauben jedoch nicht an diese Darstellung, sondern sind der Ansicht, daß in der Stadt noch heute der Mann finde, der über diesen und den Fall Dausbe nähere Auskünfte geben könnte. — Inwiefern der Fall mit dem Selbstmord des getötenen erkrankten Schlägers zusammenhängt, bleibt auszuklären.

Zu Beginn der gestrigen letzten Sitzung hat der Staatsanwalt den Bademeister, Schlichter als Zeuge geladen. Er soll bezeugen, daß Schlichter der Zeuge vor dem Tode Dausbes sehr starkes Alkoholen getrunken habe. Schlichter soll auch bezeugen, daß er am Morgen des Verbrechens ein Glas Wein getrunken habe, aber von einem Polizeibeamten daran gehindert wurde. Das Gericht beschloß die Ladung dieser drei Zeugen.

Das Gericht vernahm die Sachverständigen, die die chemische Untersuchung der Blutstufen vorgenommen haben. Dr. Baumann, der Vertreter des chemischen Untersuchungsamtes in Heddlinghausen, erklärt, daß es sich bei den fraglichen Blutstufen um Menschenblut gehandelt hätte. Mit Erlauben habe er von den Auslagen über die abgewanderten Schätze gehört. Die Schätze waren nicht abgenommen worden, die Verschaffenheit der Blutstufen lasse, nach Dr. Dausbes Angaben richtig wären, darauf schließen, daß sie erst in der Zeit nach dem Verbrechen genommen sein können. Es sei nicht anzunehmen, daß der Angeklagte die Schätze erst nachträglich am Tatort beschmutzt habe, denn die Blutstufen an der Wandstelle waren genommen gewesen und spritzte nicht, wenn man hineintritt.

Sachverständiger Prof. Müller des vertrat die Ansicht, daß man das Messer, das im Boden

Ueber eine halbe Million Lire entführt.

Der angesehenste Kaffeezer der Christkristallwerke von Via Reggia bei Rom, der auch Funktionär dereriger Exportfirma war, ist in Unteritalien einer Summe von über einer halben Million Lire flüchtig geworden und ist sich bald darauf selbst gestellt. Er hat seit 1925 zur Deckung von Kassa-Angelegen in der Botte geliegt und dabei allem 400 000 Lire verloren.

Paddelbootunglück.

Ein mit drei jungen Leuten besetztes Paddelboot kenterte auf der Ruhr bei Bolmarkeim, Kreis Gander. Einer der Jungsleute konnte sich retten, die beiden anderen ertranken.

Lebensüberdrüssig aus nichtiger Ursache.

Am Reichstagsufer in der Nähe des Französischen Gymnasiums in Berlin sprangen in der vorerwähnten Nacht die 41 Jahre alte Frau Emma Müller und ihre Nichte, die 23jährige Verkäuferin Lotte F., in die Spree. Auf ihre Hilferufe eilten Postkanten und ein Polizeibeamter herbei, denen es gelang, beide Lebensnächte aus dem Wasser zu ziehen. Lotte F. lebte noch; Frau Müller verstarb sofort. Der Vorgang hatte folgende Ursache:

Frau B. hatte sich darüber geärgert, daß ihr Mann und ihr 17jähriger Sohn Erwin einen Ausflug etwas lange ausgedehnt hatten. Sie ging schließlich zu ihr, um zu erfahren, was die Ursache war, und erklärte, daß sie ihrem Leben ein Ende machen werde. Lotte F., die gerade mit ihrem Vater einen Streit gehabt hatte, entschloß sich, mit ihrer Tante gemeinsam in der Spree zu ertrinken. Der Sohn seiner Mutter hina, war bereit, ihr Schicksal zu teilen. Nachdem alle drei in einem Boot am Potsdamer Platz zu Wasser liegend eine halbe Meile entfernt hatten, gingen sie zum Reichstagsufer und sprangen aus dem Boot. Lotte F. wurde durch die Nichte ergriffen und mehrere Postkanten hinzugekommen, die von einem Rettungsschwimmer aus dem Wasser aus der Flucht.

Einbrecher fliehen nach der Flucht.

In der Holsteinstädtischen Straße in Berlin wurde in der Sommerzeit ein schwerer Einbruch in der Wohnung des vor kurzer Zeit verstorbenen Generals D. v. R. verübt. Die Diebe gelangten in die Schlafkammer der Familie und raubten für etwa 6000 Mark Gold- und Silbergegenstände. Frau v. R. erwachte und ihr Sohn alarmierte die Ueberfallkommando. Kurz vor dessen Eintreffen hatten die Einbrecher die Flucht durch den Hintertausgang zum Boden hinauf ergriffen. Auf dem Boden fand man noch einige der gestohlenen Sachen. Die Verbrecher leisteten die Flucht über die Dächer vor dessen Eintreffen hatten die Einbrecher die Flucht durch die Dächer hinauf ergriffen und mehrere Postkanten hinzugekommen, die von einem Rettungsschwimmer aus dem Wasser aus der Flucht.

Zwei Polizeibeamte von einem Wüterich schwer verletzt.

In Berlin hat Sonnabend der angegriffene 42 Jahre alte polnische Arbeiter Romoff, der in Folge eines Betriebsunfalles den linken Arm verloren und sich seitdem dem Trunke ergeben hatte, auf der Treppe seines Hauses eine alte Frau an der Hand gefaßt und im Hause vertrieben, die sich mühen wollten, ihn zu befreien. Die alte Frau wurde verletzt. Als zwei Schupoemänner den Wüterich entwaffnen wollten, stürzte er sich auf sie, schloß dem einen Beamten die linke Hand auf und ließ dem anderen zwei Finger ab. Mit vieler Mühe gelang es den Beamten, den Wüterich zu Boden zu schlagen, nachdem sie vergeblich ein Schloß abgebehen hatten. Das inzwischen eingetretene Ueberfallkommando brachte die Beamten und den Wüterich nach dem Krankenhaus.

Blutak eines Polizeibeamten.

Im Raabach-Meißnerfeld (Saargebiet) getret in der vergangenen Nacht der Polizeikommissar Boret auf der Straße mit dem 23 Jahre alten Bergmann Schelber aus naheliegender Ursache in einen unglücklichen Verkehr. Boret verlor den Verlust der Beamte seinen Dienstverhältnis und den Bergmann durch einen Schuß tot niedertrachte. Es heißt, daß der Polizeibeamte in betrunkenem Zustand gehandelt habe. Ueberfallkommando in dem französischen Alpengebiet. Die Kommissar Romoff wurde infolge anhaltender Regenfälle eingetretene Ueberflutungen haben mannigfaltige Störungen im Eisenbahnverkehr verursacht. Die Strecke von Ems bei an fünf Stellen um 2000 bis 3000 Meter einen Eisenbahnstrecken durch Wassernot in Indien.

Störungen durch Wassernot in Indien.

Durch Ueberflutungen nach großen Regengüssen ist auf der nordöstlichen Strecke der Madras-Eisenbahn (Südindien) ein Teil des Bahnhofsvermögens weggespült worden. Im ganzen sind 700-800 Kilometer Gleise vorübergehend gebrauchsunfähig. Im Distrikt Travancore ist der Bahndirektor des Bezirks verunglückt. Er fuhr mit seinem Stellvertreter auf der Kolonialstrasse eines Hülfswagens die Strecke ab. Die Lokomotive entgleiste und stürzte in den Fluß Travancore. Während kein Begleiter gerettet werden konnte, gelang es nicht, den Bahndirektor aufzufinden.

Wieder ein Hauseinfur.

Zus Besort wird gemeldet, daß ein freistehendes Gebäude einer Zertifikatsfabrik in Gromm (Belgien) eingestürzt ist. Man arbeitete Sonnabendnachmittag, als die Arbeiter das Gebäude verlassen hatten, an der Reparatur der Boden, da dort schwere Maschinen aufgestellt werden sollten. Wöglich gab einer der Boden nach und zog die beiden anderen im Sturz mit. Zwei der mit den Arbeiten beschäftigten drei Maurer kamen mit leichten Verletzungen davon, dem dritten wurde durch einen herabfallenden Pfeiler ein Bein gebrochen.

Mac Donald angegeben.

Neben den älteren Mac Donald sind immer noch seine Neulingen eingegangen. Der deutsche Dampfer „Mirbach“, der auf der Seimzelle England anließ, hat im Atlantik, Mittwoch, eine Explosion beobachtet. Man fürchtet, daß das Schiff Mac Donalds besetzt ist.

Flugzeugsturz zweier Frauen.

Ein von einer Frau geführtes Flugzeug, in dem sich eine Frau als Passagier befand, ist Sonnabend mittag auf einen Gipsplatz bei London abgestürzt. Beide Insassanten wurden schwer verletzt.

Carri führt ab, es wirkt sehr milde, versucht es, Du bist im Bild

Stadt-Theater Halle
 Heute, Dienstag, 20.9. — 24.45 Uhr
Der lebende Leichnam
 Mittwoch, 20. — 22.15 Uhr
 Mona Hira

Textbücher
 in der
Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind so nahe
 wie zu Hause
 in der
Bücherstube
 der
Soale-Zeitung
 (Allgemeine Zeitung für
 Mitteldeutschland)
 Rennischestr. 10
 Kleinschmidten 6
 Tel. 246 46

Walhalla
 Dir. O. Kleinhebers
 Tel. 28 385.
Lachen Sie
 noch einmal
 bis die Tränen
 fließen
 über den König
 aller Komiker
Paul Beckers
 in seiner Glanz-
 rolle
Fliegenfütten-
betriebs Glück
 Gewöhnl. Preise.

Modernes Theater
 Das führende Tanz-Kabarett
 Direkt **Fern-Rosen**
 — neuer Spielplan —
 mit
Paddy u. Paddy
 die unerreichten
 dänisch-Exzentriker.
 Nachher
Weinlese-Fest
 Tanz mit Orchester
Kapelle Czermely
 aus Budapest
 • Fernruf 25691 •

Koch's
 Künstlerspiele
 Sonnabend, den
 27. Oktober
Gesellschafts-
Abend
 Internationale
 Tanzvorführung.
 Morgen
 Mittwoch
 19.30 Uhr
großes Konzert
 Singkapelle, Eintritt frei
 8 Uhr; Tanzabend.
 Gut bewirtschaftet
 Gumbland für
 Sierumschüler 1. m.
 8. u. 9. Ehre Radf.
 Halle Gr. Steinstr. 84.

Restaurant z. „Goldenen Spitze“
 Spitze 1112
 Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag
Groß-Geld-Serien-Preisskaten
 I. Preis Mk. 500.—, II. Preis Mk. 400.—
 III. Preis Mk. 300.— usw.
 Anfang der I. Serie 16^{1/2} Uhr.
 Fr. Selert.

Kleines Wilhelm Busch-Album
 Sammlung lustiger Bildergeschichten mit
 etwa 450 Bildern und einem Selbst-
 porträt. In Galbriemen gebunden
nur 5,00 Km.
Bücherstube der Soale-Zeitung (N. 3.)
 Rennischestr. 10
 Tel. 246 46
 Kleinschmidten 6

Übermorgen tut sich was
 in den C.T.-Lichtspielen!
Achten Sie auf unsere morgigen Ankündigungen!
Nur noch heute u. morgen!
C.T. Riebeckplatz
C.T. Gr. Ulrichstraße 51
 Nicht nur ein Spitzentfilm, sondern
ein Weltfabrikat!!
Der Unüberwindliche
 8 Akte unerhörter Tollkühnheiten,
 voll nervenpeitschender Spannung
Luciano Albertini
 in der Rolle des Unüberwindlichen
 Mit der weiteren groß. Besetzung:
 Vivian Gibson, Karl Goppel
 Hiltra Bösch, Hermann Picha
 Robert Garrison
 Hans Wallner
 Die Presse hat gesagt: Man muß
 dieses Feuerwerk von satirisch-
 scher Witz, diese unaufhörliche
 Folge von Sensationen aller Art
 selber gesehen haben, um zu
 begreifen, daß es sich um mehr
 als einen Publikationsschlag-
 erst-Ranges handelt. In so glän-
 zender Laune sah man selten ein
 Auditorium, wie das dieses besten
 aller Albertini-Filme. Selbst
 derjenige, der gerade kein Spiel-
 filmgattung ist, kann sich dem
 Zauber, den gerade dieser Film
 ausstrahlt, nicht entziehen und
 streckt lachend die Wägen.
Hierzu der wie immer
ausgezeichnete, bunte Teil
 und die
C.T.-Wochenschau

SCHAUBURG
 Eine würdige Fortsetzung der letzten Erfolge!
Henny Porten
 in
Liebe im Kuhstall
 fand begeisterte Aufnahme bei Publikum und Presse.
Täglich ausverkauft!
Ellen Sie, nur bis Donnerstag!
 Sie lachen sich krank und wieder gesund, wenn
 Sie **Henny Porten** sehen.
 Außerdem das weitere Beiprogramm.
 Anfangszeiten: 4.30 6.30 8.30 Uhr.
Max Daben,
 Organisator, Halle,
 Schweischkestr. 37.

Besuch die Ausstellung
„Der Mensch in gesunden
und kranken Tagen“
 In der Zeit vom 20. Oktober bis 11. November 1928 in der
 Talamtschule. Eine Anzahl Freikarten bzw. Karten zu ermäßigten
 Preisen halten wir für unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle,
 Magdeburger Straße 36, zur Verfügung.
Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale)
 Ersatzkasse, V. V. a. G.

Heidepark.
 Morgen Mittwoch
Künstler-Konzert
 Beginn 3 Uhr.
Tanz im
Parkettsaal.
 Der Parkettsaal steht
 Vereinen unentgeltlich
 zur Verfügung.

Kaffeehaus Roland
 Winzerfest
 in Alt-Heidelberg
 Mützen gratis

Der vorzügliche
Privat-Mittagsstisch
 Lud. Becker, Ostern
 Städtische
 Thomashaus
 (Hofweg 12, Tel. 233 31)
Gedeck 1.50
 Schokowas-Suppe
 Frikassee von Huhn
 und Kalb mit Reis
 Nachschick
Gedeck 2.50
 Schokowas-Suppe
 Gänsebraten oder
 Hasenbraten mit
 Rotkohl u. Kompott
 Vanille-Eis

Weinberg
 Mittwoch und
 Donnerstag
 3^{1/2} Uhr
Kaffee-
Konzerte

Kurhaus
Wittkind
 Mittwoch nachm.
Konzert
 des Sinfonie-
 Orchesters
 (Leitung: B. Platz)
 Jeden Dienstag,
 Donnerstag und
 Freitag nachm.
 Konzerte der
 Wittkind-
 Hauskapelle

Elektr. Kronen
 16.— M. an bei
 G. Brose, Gr. Sand-
 berg 6

Ämliche Bekanntmachungen.
 In des Handelsregister ist eingetragen worden am 15. d. M. B. 941: Grün & Hiltig, Aktien-gesellschaft mit dem Hauptplatz in Mannheim und einer Zweignieder-lagerung in Halle a. S. Der Geschäfts-berichtszeitraum vom 30. April 1918, 19. Mai 1920, 4. Mai 1921, 4. Mai 1922, 29. Juni 1923 u. 15. Debr. 1924 absehend worden. Gegenstand des Unternehmens: Bauarbeiten jeder Art, insbesondere Tief- und Hochbauten für eigene und fremde Rechnung. Die Gesellschaft ist berechtigt, bewegliche und unbewegliche Anlagen, Sachen und Rechte, welche nach dem Ermessen des Vorstandes und des Aufsichtsrates ihre Zwecke fördern, zu begründen, zu übernehmen, auszulassen und zu ver-kaufen, überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen, um Geschäft zu machen, zu welchem dem Vorstande in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrat zur Erreichung oder Förderung der Zwecke der Gesell-schaft angemeßen erscheinen. Die Gesellschaft kann Untert-nehmungen verlesen Art betreiben, sie kann Zweigniederlagerungen er-richten. Grundkapital: 4410 000 RM. Vorstandsmittglieder: a) Dr. Ing. Bernhard Hiltig, Dr. Ingenieur, Mannheim; b) Dr. Ing. e. h. Carl Hüßler, Regierungsbaumeister a. D., Heidelberg; c) Dr. Ing. Willy Köhler, Direktor, Mannheim; d) Ernst Alfer, Kaufmann, Mannheim; an a—e ordentliche Vorstandsmittglieder, zu d stellvertretendes Vorstandsmittglied. Sind mehrere Vorstandsmittglieder be-stellt, so sind je zwei Vorstandsmitt-glieder oder zwei stellvertretende Vorstandsmittglieder oder ein Vor-standsmittglied in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden, oder ein ordentliches oder ein stellvertretendes Vorstandsmittglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur geschäftli-chen Vertretung der Gesellschaft und Zeich-nung der Firma berechtigt. Der Auf-sichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Mit-gliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten und deren Firma, oder ein Prokuristen: a) Wilhelm Schaf, b) Arthur Grün, c) Marcus Herbig, d) Willi Meißner, e) Ernst Richter, f) Adolf Geinger, g) Emil Koch, h) Hans Krupp, i) Joseph Wüb. (Wib.), j) Josef Reber, zu a bis f und h in Mannheim, zu e in Köln, zu i in München und zu k in Berlin. Die zu a und b Bezeichneten sind befugt, in Gemeinschaft mit einem stellvertren-denden Vorstandsmittgliede die Gesell-schaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Der zu c Bezeichnete ist berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmittgliede oder mit einem derer Prokuristen die Firma zu zeich-nen. — Hierzu wird veröffentlicht: Das Grundkapital zerfällt in 24 500 Inhaberkarten je zu 180 RM. Der Aufsichtsrat besteht aus der Zahl der Vorstandsmittglieder und besteht wie folgt: Die Bekanntmachungen der Gesell-schaft ergehen im Deutschen Reichs-anzeiger. Die Generalversammlung wird durch Briefwahl abgehalten. B 851: Kaufmännische Krankenkasse, Ge-sellschaft, m. beschr. Hft., Halle a. S. Die Gesellschaftsversammlung vom 1. Oktober 1928 hat unter entsprechen-der Änderung des § 2 des Gesell-schaftsvertrages weiter zum Gesell-schaftsbeschlusse die Genehmigung der Herstellung und den Betrieb von Schwämmen. Inwiefern hat die § 5, Absatz 1, des Gesellschaftsvertrages — Anzahl und Vertretungsbezugnis der Gesellschaftsmitglieder entsprechend der Niederchrift geändert. Jeder von mehreren Gesellschaftsleitern für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu zeichnen. Für den aussergewöhnlichen Os-krat Friedrich im Kaufmann Franz Gerlach in Halle zum Geschäftsführer bestellt.

Dezimalwagen
 Leben- und Markt-wagen, Gewichte
 Cito Franz, Halle,
 Märkerstr., am Markt.

Ruh
 Buchhaltung

Dr. Siegeszug
 durch die Welt
 Hand- oder
 Maschinenschrift.
 Max Daben,
 Organisator, Halle,
 Schweischkestr. 37.

B 399: Halle'sche Brückenwagen- und Bindenfabrik M. Wollman, Ge-sellschaft m. beschr. Hft., Halle a. S. Für Wilhelm Holstoft im Kaufmann Erich Sudmann in Halle a. S. zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Auch er vertritt die Gesellschaft allein.
B 428: Wand & Frenzag, Aktien-gesellschaft, Niederlassung Halle a. S. Der durch die Generalversammlung vom 25. Mai 1928 ermächtigte Auf-sichtsrat hat den Gesellschaftsvertrag neu gefaßt und danach durch Beschluß vom 6. Juli 1928 den § 4 des Gesell-schaftsvertrages — Grundkapital und Einzahlung geändert.
B 649: Chemo-Technik, Aktiengesell-schaft für Handel und technische Unter-nehmungen, Halle a. S. Für Wil-helm Wenzel im der Kaufmann Wil-helm Krause, Halle a. S., als Vor-standsmittglied bestellt.
B 882: Mitteldeutsche Versicherungs-gesellschaft, Zweigniederlassung der Brandenburger Allgemeinen Ver-sicherungs-Aktiengesellschaft, Halle a. S. Die Prokura an Bruno Sach ist er-loschen.
B 896: Deutsche Dampfmaschinen-gesellschaft „Nordde“ Zweignieder-lagerung Halle a. S. Ernst Guitan Fohr ist aus dem Vorstand ausgeschie-den. Dr. H. C. Prof. Carl Rudolf Fohr in Nordheim ist Gesamtprokura

B 901: Halle'sche Brückenwagen- und Bindenfabrik M. Wollman, Ge-sellschaft m. beschr. Hft., Halle a. S. Für Wilhelm Holstoft im Kaufmann Erich Sudmann in Halle a. S. zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Auch er vertritt die Gesellschaft allein.
B 428: Wand & Frenzag, Aktien-gesellschaft, Niederlassung Halle a. S. Der durch die Generalversammlung vom 25. Mai 1928 ermächtigte Auf-sichtsrat hat den Gesellschaftsvertrag neu gefaßt und danach durch Beschluß vom 6. Juli 1928 den § 4 des Gesell-schaftsvertrages — Grundkapital und Einzahlung geändert.
B 649: Chemo-Technik, Aktiengesell-schaft für Handel und technische Unter-nehmungen, Halle a. S. Für Wil-helm Wenzel im der Kaufmann Wil-helm Krause, Halle a. S., als Vor-standsmittglied bestellt.
B 882: Mitteldeutsche Versicherungs-gesellschaft, Zweigniederlassung der Brandenburger Allgemeinen Ver-sicherungs-Aktiengesellschaft, Halle a. S. Die Prokura an Bruno Sach ist er-loschen.
B 896: Deutsche Dampfmaschinen-gesellschaft „Nordde“ Zweignieder-lagerung Halle a. S. Ernst Guitan Fohr ist aus dem Vorstand ausgeschie-den. Dr. H. C. Prof. Carl Rudolf Fohr in Nordheim ist Gesamtprokura

Aus der Stadt Halle

Am Ramin.

Nun geht auch der schöne Herbsturlaub mit der letzten bunten Braut dahin. Die bald ist jetzt der Tag zu Ende. Beim Anbruch der immer länger werdenden Abende merken wir, da wir die schönen Sonnentage noch nicht ganz vergehen können, so recht, was uns das Licht bedeutet.

Wenn es dann gar noch regnet, wie in den letzten Tagen, dann gibt es bald nichts. Annehmlicher als das Verweilen im beschaulichen Heim das uns mit der schönen Dämmerung in ein stiller Frieden zurückführt. Und wenn es draußen allzu ungemütlich wird, wie herrlich ist es dann, beim Schimmer der Lampe eine eigene Welt zu bauen! Ein Wiedersehen hängt durch den Rauch und schillert Gemütslicht. Der alte, köhner, edelmutige Herr ist allzu gutmütig, die Schöne ist allzu gutmütig und Stimmung ausstrahlen.

So können unsere Stunden am Ramin ein in die Höhe- und in die Breite gehen und uns fast machen für kommende Aufgaben.

Verwaltungsreform bei den Krankenkassen.

Der Verband der Krankenkassen Sachsen-Anhalt hatte zum Sonntag keine Verhandlungen mit der Provinz Sachsen und dem Reichsamt für einet Konferenz nach Halle einberufen, die sich mit der Verwaltungsreform und der Reform der Krankenversicherung befaßt.

In der Tagung, die sich über zwei Tage erstreckte, waren etwa 200 Krankenkassenvertreter erschienen. Von den Referenten leit der Bericht des Geschäftsführers des Verbandes, Sellemann, über den Stand der Vorbereitungen zur Reform der Krankenversicherung vor.

Einen umfangreichen Teil der Tagesordnung nahmen Vorträge und Diskussion über die Rationalisierung des Betriebes der Krankenkassen durch Vereinfachung und Vereinheitlichung des Verfahrens und Formularwesens (Buchungsmassnahmen), sowie der Krankenkassenfinanzwirtschaft und des Beitrags-Einzugsverfahrens ein.

Auch die Frage der angestrebten Vollstreckung wurde behandelt und durch zwei Prüfungen anschaulich gestaltet.

Besuche beim Minister.

Vor einigen Wochen mietete sich ein junger Mann bei einer Dame ein Zimmer in einem Haus. Die Mieterin war eine reiche, sympathische Frau, und die durch die Mietverhältnisse, das kein Gewerbe ihm recht gut befehlen können bringe, hierbei man sich nicht an ihm an. Die Mieterin war eine reiche, sympathische Frau, und die durch die Mietverhältnisse, das kein Gewerbe ihm recht gut befehlen können bringe, hierbei man sich nicht an ihm an.

Als die Mieterin vor allem, nahm keinen Anstoß an dem blühenden Gewerbe. In einem geordneten Zustand anzuheben auch diese Leute geben. Die er befristete, sollte er nun auch in Halle selbst eine ähnliche Anstellung bekommen: er wurde höchster Bundesfänger. Eine gute und recht lohnende Sache. Eines Tages kam der Minister. Die Mieterin war eine reiche, sympathische Frau, und die durch die Mietverhältnisse, das kein Gewerbe ihm recht gut befehlen können bringe, hierbei man sich nicht an ihm an.

Zeit Sonnabend ist eine vertrauensvolle Frau um eine Erlaubnis reider.

Teure Sorglosigkeit.

In einem Restaurant in der Magdeburger Straße wurde gestern gegen 1/2 Uhr abends einer Dame eine Handtasche gestohlen. Die Dame hatte die Tascheln aufgedeckt und ihre Handtasche auf das Fensterbrett im Flur der Toilette gelegt. Der Dieb, der sich im Hof des Grundstückes aufhielt, nahm schnell die Handtasche vom Fensterbrett weg und verschwand. Die Handtasche enthielt ein kleines, rotes Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt, ferner zwei Taschenuhren, ein Paar Damenhandschuhe und eine goldene Damenuhr mit dem Wogramm W. B. auf dem Zinnendeckel.

Er stimmt ohne Platte.

In verschiedenen Gegenden, auch in der Umgegend von Halle, treibt sich ein „Photograph“ umher, der die Leute, die auf den Straßen vorbeikommen, „filmt“. Im Gegensatz zu den reellen Filmoperatoren, die die Straße entlang mit einem Mann nach der Aufnahme, die natürlich gar nicht stattfindet, weil in dem Korbgefäß kein Film ist, eine Anordnung in Höhe von einer Mark. Ein Bild bekommen die Betreffenden natürlich nie.

Gegen Leipzigs Mitteldeutschlandpläne.

Die Erörterung über die vom Stadtrat Dr. Seifert in Leipzig herausgegebene Denkschrift über die Mitteldeutschlandpläne wird in Leipzig dort zur Grundlage einer Wehrung durch den Pressevertreter Mitteldeutschlands gemacht wurde, geht weiter. Namentlich ist es Dresden, das sich mit aller Entschiedenheit gegen die Leipziger Pläne wehrt.

Die Presse in Dresden lehnt es ab, für Leipzig Vorparlamenten zu leisten und spricht von einem „Kulturpolitischen Projekt“ der Männer an der Spitze. Das Leipziger Projekt Mitteldeutschlands — so wird gelangt — wird überhaupt als dafür verwenden wirtschaftlichen Interessentens freies niemanden überlegen. Leipzig, Leipzig aber alles! Das wird nach Leipzig fingen. Dresden hat dazu keine Verantwortung. Die Leipziger Pläne hat Thüringen die Leipziger Wehrungen abgelehnt. Jetzt nimmt der Dresdener Oberbürgermeister noch einmal Veranlassung, sich gegen das Leipziger Mitteldeutschland zu wenden. Er nennt den Plan u. a. p. 10, wobei er übrigens auch das Projekt des Bundeshauptmanns Dr. S. haben er vertritt. Der Kern seiner Polemik gegen Leipzig ist der:

„Wenn für die künftige Reichsprovina die Grenzen der heutigen preussischen Provinz eingehend sein soll, so ist damit der Gedanke eines Mitteldeutschland, das 60 000 Quadratkilometer Land und über 11 Millionen Einwohner umfaßt, erledigt. Außerdem wird Preußen niemals das Land des mitteldeutschen Braunkohlensandes und des Harzberglandes abtreten. Der Leipziger Vorstoß kann nur dazu dienen, die Wälder zu verwirren und die Stimmung im übrigen Deutschland gegen Sachsen zu verschlechtern.“

Dies konnte bereits dadurch zum Ausdruck, daß die Presse sowohl in Braunschweig als auch in Magdeburg und Halle gegen den Leipziger Plan mobil gemacht hat, und auch Erfurt und Weimar werden sich sehr dagegen äußern. Was die Leipziger gegen den Standpunkt des Dresdener Oberbürgermeisters zu sagen nicht haben, wird er übrigens auch das Projekt der Mitteldeutschlandpläne in der Öffentlichkeit der beiden Städte.

„Wenn in der Leipziger Denkschrift manches enthalten ist, was dem Oberbürgermeister von Dresden nicht angenehm in den Ohren klingt, so ist das noch lange kein zureichender Grund, den Plan Leipzigs als „Utopie“ abzuweisen. Wir werden es alle noch erleben, daß die Inanspruchnahme der wirtschaftlichen Entwicklung in Mitteldeutschland manches zumege bringt, was heute lokalparteilich festgesetzten Persönlichkeiten noch als „utopisch“ erscheinen mag.“

Der Hinweis auf das „lokalparteilichke Moment“ im Munde der Leipziger wirkt etwas komisch, denn keine Stadt ist verlässlicher in ihrer Reichtrumpspolitik wie gerade die Großstadt Leipzig.

Für die Südlinie.

Wie wir in unserem provisorischen Teil schon berichtet haben, hat vor ein paar Tagen nach den bei der Kriminalpolizei eingelaufenen Anzeigen find dem Gauner sehr viele Leute zum Opfer gefallen.

Spezialist in Handtaschen.

In Ammendorf wurde ein Mannreifehling festgenommen, der die Absicht hatte, sich als Spezialist für Handtaschenhebstähle auszuüben. Er drückte sich in Vokalen umher, in denen getanzt wurde, und sammelte heimlich, still und leise Handtaschen ein. Als man ihn fahnte hatte er schon tüchtig eingeheftet.

In seinem Besitz befanden sich eine Braunerleberne Handtasche, enthaltend Taschentücher, mit W. B. gezeichnet, eine Geldbörse aus Glanzleder, enthaltend die Abschrift eines Wiener Weibes, eine Reparaturnummer Nr. 1187, 500 Mark Bargeld und eine Minutenuhrmarke, ferner eine kleine Damengeldbörse mit 1,08 M. und drei Paßbüchern.

Schwindler.

Hienfong-Heng härtester Sorte verkaufte hier ein würdig aussehender alter Mann an die Hausfrauen. Zu erst ließ er die Frauen aus einer mitgebrachten Flasche die Heng kosten, die sehr gut schmeckte und auch anregend wirkte, und dann verlangte er für eine klar verpackte Flasche des heilkräftigen Saftes eine Mark. Als die Gebieterin nach Hause kam und auch die Flasche nicht mehr hatte, hat sie heraus, daß sie in solchen ganz gemöhnlichen Korbhüter und dazu noch klar verpackten enthielten. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

Eigenartiger Unfall.

Gestern liegen an der Ecke Landberger-Deichstraße ein Reitwagen und ein Postomnibus zusammen. Dabei wurde der Reitwagen gegen zwei vorübergehende Pferde gelehrt. Beide Pferde erlitten Verletzungen. Am gestrigen Nachmittag löste sich an der Ecke Landberger-Deichstraße von einem Fußwägelchen ein Hinterrad. Das Fußwägelchen blieb auf den Stiegenbahnsteigen liegen und mußte durch Ansehen von Winden und Hebebäumen entfernt werden.

Montag gegen Abend wurde in Ammendorf in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 12 ein Radfahrer von einem Personentransportwagen so heftig angefahren, daß er in ein Stück mitgeschleift. Der Radfahrer stürzte an den Rad, in den Händen und im Gesicht größere Hautabschürfungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Fahrrad wurde getrimmt.

In Verbnung eine Konferenz des Kanalbauvereins Halle, an der Vertreter der Stadt Halle und der Stadt Halle teilgenommen haben. Es wurde eine Entscheidung gefasst, die sich gegen eine weitere Verkleinerung des Bannes des Südlängs wendet. Die Entschließung liegt uns jetzt in folgender Fassung vor:

„Schon durch den Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Preußen, Sachsen, Braunschweig und Anhalt wegen Vollendung des Mitteldeutschlandkanals vom 24. Juli 1926 der Elber-Saale-Kanal, die Saalekanalisierung und der Stichtal von Verbnung nach Stahlfurt-Expothall ausdrücklich als Teile des Mitteldeutschlandkanals anerkannt worden sind, und obwohl in diesem Staatsverträge das Abkommen vom 16. November 1920 erneut bestätigt worden ist, sind die Bauarbeiten am Südläng des Mitteldeutschlandkanals bis heute noch immer nicht begonnen worden. In dem Abkommen vom 16. November 1920 ist aber festgelegt, daß die Bauarbeiten am Mitteldeutschland ohne Bevorzugung einzelner Teile möglich gleichmäßig in Angriff zu nehmen sind. Während nun die Bauarbeiten am Elber-Saale-Kanal ständig fortgeführt worden sind, werden am Südläng die Bauarbeiten immer weiter hinausgezogen, und der Baubeginn wird immer weiter verschoben, obwohl feststeht, daß an verbleibenden Stellen des Südlängs sofort mit dem Bau begonnen werden kann.“

„In vollen Vertrauen auf den Staatsvertrag hat sich der Ausschuss für die Saalekanalisierung und den Elber-Saale-Kanal im vergangenen Jahre in seiner Vertretungsfähigkeit hinsichtlich der Beilegung des Baubeginns am Südläng zur Einhaltung angesetzt. Nachdem aber neuerdings durch die Bauarbeiten erfolgt sind, die andere Wasserstraßenbauten als wichtiger hinstellen und die darauf hinweisen, daß Mitteldeutschland keine besondere Mühsüßigkeit für seine Kanalpläne mehr entfaltet, erhebt die heute hier vorliegende Ausschuss für die Saalekanalisierung und den Elber-Saale-Kanal einvernehmlich in Verbnung tagende Versammlung, auf der die beteiligten Industrie- und Handelskammern, Kreise und Gemeinden sowie sonstige Interessenten aus Anhalt, der Provinz Sachsen und dem Freistaat Sachsen vertreten sind, erneut in der Öffentlichkeit:

Die Forderung, daß hinstellend im nächsten Frühjahr sowohl am Elber-Saale-Kanal als auch am Stichtal von Verbnung nach Stahlfurt-Expothall mit den Bauarbeiten begonnen wird.

Die Verammlung erwartet bestimmt, daß die Reichsregierung die hierfür erforderlichen geringen Summen in den Etat des Jahres 1929 einreicht und daß der Reichstag in voller Zahl die Summen zum Etat des Jahres 1929 und der Bedeutung des mitteldeutschen Wirtschaftsgeländes sowie unter Berücksichtigung, daß im Kalgeleit von Stahlfurt-Expothall noch immer größere Arbeitslosigkeit herrscht, die Summen auch bewilligt. Eine normalmäßige Verkleinerung des Baubeginns des Südlängs wird in diesem Gebiet große Verarmung und härtesten Widerstand hervorrufen.“

Nicht einklagbare Leberstunde.

Ein R. I. n. e. r. k. l. a. g. e. auf Zahlung von 800 Mark für Leberstunden. Er hatte täglich 11 bis 12 Stunden gearbeitet, wozu aber nur die 11. und 12. Stunde berechnen. Das Gericht entschied:

Die normale Arbeitszeit beträgt 8 Stunden. Im Kulturverdienst ist eine Arbeitszeit von 10 Stunden festgesetzt. Wenn der Arbeiter, wie er anzeigt, mehr als zehn Stunden täglich gearbeitet hat, hat er gegen das Arbeitszeitgesetz verstoßen. Würde das Gericht dem Klageantrag stattgeben, so läme das geradezu einer Unterstufung der Arbeitsverhältnisse zu gleich. Die Klage wurde daher kostenfällig abgewiesen.

Reger Verkehr auf dem Wochenmarkt.

Der hiesige Wochenmarkt vom Dienstag wies recht regen Verkehr auf. Das Angebot in Obst oder Art, besonders wieder in Weintrauben, Bauerntütern, die vor nicht allzu langer Zeit noch 80 bis 90 Pf. das Stück kostete, ist jetzt auf 105 bis 110 Mark das Stück gestiegen. Eier und Geflügel war zahlreich auf dem Markt. Klotten Hühner hatten auch die Fischhändlerinnen.

Blumenverkauf am Buftage.

Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten wird der Verkauf von frischen Blumen und Kränzen aus festen Verkaufswagen und Arbeitsständen für den Stadtfreis Halle und die Bezirke Ammendorf, Bühlberg und Wörlitz am Buftage in der Zeit von 12 bis 1/2 Uhr gestattet, jedoch ist dabei die Befähigung von Gefährten und Lehrlingen verboten.

Anerkennung für einen Lebensretter.

Der Regierungspräsident in Merseburg hat dem Bademeister Hans Schulzke, Nudel-Schiffmann-Str. 8, für die von ihm am 25. August bei Wühlberg ausgeführte Rettung eines Ertrinkenden am Ufer des Saales seine lobende Anerkennung im Regierungsamtsblatt ausgesprochen.

Schleuse Trotha.

Der Unterseege setzt einen Wasserstand von 1,2 bis 1,4 m an. Die Schleuse ist seit gestern um 4 Zentimeter gesenkt. Die Schleuse des hiesigen Schiffers Deister und Neuberger leit talwärts.

Ein Jahr Gefängnis wegen Espionage.

Der 34jährige Kaufmann Max Wallker aus Halle hatte sich einer Urkundenfälschung schuldig gemacht. Aus Angst vor Strafe flüchtete er nach Brüssel. Um sich ein Exilium zu schaffen, trat er mit französischen Espionagenagenten in Verbindung.

Die Agenten interessierten sich für Schmelz- und ähnliche Produkte, wie sie in dem kommenden Krieg Bedeutung haben. Auf die mitteldeutsche Industrie wiesen sie ausdrücklich hin. Wallker versprach, ihnen Wünsche nachzukommen.

Wann es abgab, wurde ihm keine weitere wirtschaftliche Hilfe gegeben, auch nicht bei der Einreise in der Schweiz den deutschen Behörden und bezichtigte sich selbst der Espionage.

Gestern stand er vor dem hiesigen Großen Schöffengericht unter der Anklage des Verbrechens im Sinne des Gesetzes betreffend die Geheimhaltung von Staatsgeheimnissen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Wallker suchte kein Geständnis, wiewohl abzuwehren; er habe lediglich in dem Büro der französischen Agenten gearbeitet, um den Geheimdienst der Franzosen kennenzulernen. Seine Absicht sei gewesen, das was er dort beobachtete, später den deutschen Behörden mitzuteilen. Aus diesem Grunde habe er die deutschen Gefandtschancen in Paris und Brüssel aufgesucht, sei aber abgewiesen worden. Er habe nie daran gedacht, das Deutsche Reich schädigen zu wollen.

Der Staatsanwalt beantragte 1 1/2 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Kaiserin-Gedächtnisfeier.

Am gestrigen Abend versammelten sich in der Ulrichstraße zu einer stillen, eindrucksvollen Erinnerungsfeier die Angehörigen des Königlich-Preussischen sowie der Frauengruppen des Deutschen Offiziersbundes und der Deutschen nationalen Volkspartei, um ihre Verehrung und Anhänglichkeit zur unvergesslichen Landesmutter anlässlich ihres 70. Geburtstages zu bezeugen.

Die erste Reihe begann mit einem der Reichslied- und der verstorbenen Kaiserin, der Kaiserin. Der 3. Akt mein geliebter Vater, die der Gedächtnisfeier in formvollendeter Weise zu Gehör brachte. Dem folgte ein mit tiefer Anbacht aufgenommenes Donageliet an die heimgegangene hohe Frau, an das sich das Lied: „Ich weiß, daß mein Erlebter“ schloß, das Frau Dir, die ich gedenke, antraug.

Nach einem gemeinsamen Gebet hielt Herr Oberreferent H. die Gedächtnisrede, der er den Konfirmationspruch der Entschlafenen zugrunde legte: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Worte, die die Teilnehmer zu tiefen Gedanken an die Verstorbenen und die nimmermündigen Landesmutter, der vorbildlichen Christin, deren Leben stets in der Sorge für die anderen angegangen ist. An uns sei es jetzt, es dieser vorbildlichen Frau und Mutter nachzujagen, uns an sie anzuschließen, um uns unter ihrer Beschauung schuldig zu machen, das Erbe zu verwalten, was sie uns hinterlassen hat. Tief möge es uns zu Herzen gehen, daß wir die Pflicht haben, durch Taten der Liebe die schmerzlichen und bitteren Able unserer Väter zu bekämpfen, die wir so liegen, daß der Staat nicht gekümmert und dem Elend zu erliegen, und so den Glanz in unserer Volksgeschichte zu erhalten, der stets von der Verstorbenen ausgegangen ist.

Wochenendfahrt zur „A“ am Sonntag, 21. Oktober.

Über 160 Personen folgten der verlobten „Austriale“ für nur 15 Mark Berlin und seine Umgebung. Internationale Luftverkehrsgesellschaft am Sonntag, 21. Oktober. Die Teilnehmer der „A“ sind im Hotel „A“ in Berlin untergebracht. In einer anderthalbstündigen Rundfahrt im Auto kann man schon allerbald sehen und von der Siegesallee bis zum Kaiserhof, Schloss und zum Reichstagsgebäude bis zum Reichspräsidentenpalast nichts ausgelassen. Ein gutes Mittagessen in den Abendeigenen Hofkantine ist eine Erholungsquelle. Dann ging es mit der Ringbahn zum Bahnhof Friedrichstraße nach Mühlberg zum Ausstellungslande. Der impulsive Punktum stellte zunächst die Reiter und die vielen Festschloßmann verriet, daß hier die Luft die Stunde regierte. Es würde zu weit führen, hier einen Überblick über das zu geben, was auf der „A“ alles zu sehen ist. Vom kleinen Wochenend-Flugzeug für 600 Mark bis zum großen Kolibri, der in einem kleinen Flugzeug mit mehr Passagieren, hat sich eine Fülle von Luftverkehrsmitteln. Am meisten fesselte mich die rühmgekrönte „Bremer“, obwohl sie etwas unheimlich zwischen den neuen, glänzenden Großflugzeugen stand. Und die Halle der den ausländerischen Besucher hat viel des Schönen. Meistens hatten die Staaten ältere Flugzeuge gelistet, die eine besondere Rekordleistung bewältigt hatten. In Halle 3, wo der gesamte Luftverkehr ausgeht, ist, zogen naturgemäß Halle und Umgebung an, deren Flugplätze im letzten Jahrzehnt immer mehr entstanden sind. Man darf die „A“ verbinden, will man alles gründlich gesehen haben, aber die Wochenendfahrer wollten auch Berlin am Abend kennenlernen, zum mindesten sich zum Funkturnierplatz hochheben lassen. Die Luftfahrtverhältnisse werden die Genüsse der Weltfahrt Berlin, die Wochenendfahrer in ihrer überauswilligen Mehrzahl auch münden, so überließ man sie für den Rest des Tages sich selbst. Sonberwegen des Vorzuges vereinigen in der 10. Stunde die dann wieder zur Nacht nach Halle, die frühe Stimmung in den Abendeigenen, das, was die Luftfahrt nach Berlin lohnend und vergnüglich war.

Internationale Wollkonferenz.

Am kommenden findet in Paris eine internationale Wollkonferenz statt. Diese soll u. a. auch einen entgeltlichen Beitrag in der Frage der einheitlichen Abrechnungen für Baumwolle...

Neue Sanierung bei Gothaer Waggon.

Nachdem die Verwirklichung von einigen Tagen erst einen vorläufigen Verlauf gefunden hat, sind die Arbeiten nunmehr in vollem Gange...

Wirtschaftliche Zeitschriften vom 22. Oktober 1928.

Table with columns for publication name, price, and other details. Includes titles like 'Der Arbeiter', 'Die Welt', etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Table showing meat prices for various types of meat (Schonfleisch, Rindfleisch, etc.) and their respective prices per unit.

Neue Wege des Maschineneports.

Dr. A. Borjig über die Ausfuhrorganisation der Maschineneporte. Seine Aufgabe ist es, die praktische Durchführung des Gebotens von der Liefervereinbarung...

gegen Ausfuhrerfolge. Ausgesprochen hat, führt er über die Bildung von Ausfuhrerfolgsgesellschaften u. a. folgendes aus: Die Leistungsfähigkeit und an der Ausfuhr meist beteiligten Fabriken...

Deutsch-Kommunal-Sammelabfuhrungsanleihe. Am 31. Oktober d. J. findet die planmäßige Ziehung der Deutschen Kommunalabfuhrungsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes statt.

Kurszettel der hallischen Notizen.

Large table of market prices for various goods, including flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' from Stadt Karlen, featuring the obituary of Frau Emilie Rosch.

Advertisement for 'Messer u. Gabeln' (knives and forks) and 'Titteln' (jewelry) from a jeweler.

Advertisement for 'Fremdbild' (portraits) and 'Klein-Redieren' (small printing) services.

Advertisement for 'Ausstellungen' (exhibitions) and 'Bilg. Angebot!' (bill offer) from a shop.

Advertisement for 'Alfred Koch' (jewelry) and 'Ausstellungen' (exhibitions) from a shop.

Advertisement for 'Unreines Gesicht' (skin care) and 'Danksgabe' (thanksgiving) services.

Advertisement for 'Familie Hörning' (family) and 'Widow's Remedy' (Widow's Tincture).

Advertisement for 'Auktion' (auction) and 'Widow's Remedy' (Widow's Tincture).

Advertisement for 'Mensch, Maxe, bel'm lahmen Krause können wir keine Äpfel mehr kua'n!' (humorous text).

Aus der Heimat

Zwei Schwerverbrecher verhaftet. 9 große Gefäßschleimdrüsen und 5 verknüpfte Einwürde.

Giselen. Seit Montag wurden in kleineren Driftschiffen Thüringens und der Umgegend von Nordhausen bis Frankenhäuser Manufaktur- und Konfektionsgeschäfte von einer Einbrecherbande heimlich und heimlich aus- geplündert. Die Täter gingen mit größter Frechheit zu Werke. In der Regel raubten sie Waren, Damen- und Herrenhüte, Strickjacken, Kleider usw., verpackten die Waren gleich am Ort und Stelle, um dann mit dem Raub zu verschwinden. Alle Vermutungen, die Täter zu fassen oder das Abstrahelgebiet der Waren festzustellen, blieben erfolglos.

Da nun in einem vor 14 Tagen gemeldeten Falle die Vermutung bestand, daß die Täter in Althausen-Giselen geflüchtet seien, wurden von der Giseler Kriminalpolizei in aller Eile Erkundigungen ange stellt, die zu einem überraschenden Erfolge führten. Es wurde ermittelt, daß in letzter Zeit in Giselen von einer Kanflerier- und Schmiedewerkzeug-Manufakturwaren besserer Qualität weit unter Preis umgeholt worden waren. Die fortgeschrittenen Beobachtungen führten dann zur Ermittlung der Diebe und der Diebstahl.

Die Diebe setzten das Versteck in Giselen ab, ließen sich von den Diebstahl das Geld zahlen und verschwand. Es waren Vorkundigungen getroffen, sie in Giselen beim nächsten Besuche zu fassen. Die Diebe am Sonntagabend mit fünf Helfern von Döbelitz, das sie in der Nacht in Weiselsdorf geflohen hatten, ihren Unterlauf in Giselen aufsuchten, wurden sie von der Kriminalpolizei überführt und gefangen. Die Diebstahl-Summe betrug für 16000 Mark, die bereits an Schüler verkauft waren und nur noch der Abholung harren, wurden beschlagnahmt.

Bei den Dieben handelt es sich um den Tuchmacher Hermann W. a. a. O., geb. am 14. August 1903 in Zimmelsdorf und den Arbeiter Otto S. a. a. O., geb. am 20. Juni 1904 in Wieritz. Schneider und Mager hielten sich seit fast einem Jahr in den Städten Gerhart, Wülstingen, Frankenhäuser, Vangelage an und umgeben auf; beide sind vorbestrafte Personen.

Nach mehrjährigem Verbot haben die Täter an in der Zeit vom August bis jetzt in Thüringen, Kirchhellingen, Gießba, Niederwieschen, Döbelitz, Silberhausen und Reinsdorf insgesamt vierzehn schwere Gefäßschleimdrüsen oder Einwürde verknüpfte ausgeführt zu haben.

Die geflohenen Waren haben sie in Gerhart, Vangelage, Wülstingen und Giselen abgesetzt oder selbst im Haushandel verkauft. Außer den Einbrechern haben in Giselen Angehörige der Familie Schneider und eine Schneiderin, Frau Frau, Gröner Weg 28, zu Gerhart, sowie die Herren- und Damenhüte, Damenstrickjacken, Herren- und Damenwäsche verkauft.

Der Wurf mit dem Stuhl.

Bernburg. Ein Sandwerkmüller kam mit seinem Gefellen von auswärts und war wohl etwas reichlich lange geblieben. Das berechtigteste Essen war daher etwas abgehört, weshalb sich der Gefelle bei der Wirtin beschwerte. Der Wirt geriet darauf in Streit mit dem Gefellen, worin sich zum Hause hinaus und schmetterte noch einen Stuhl hinterher. Der traf nicht den Gefellen, sondern einen zufällig Vorübergehenden, der recht erheblich verletzt wurde.

Hening-Turbo

Ein Wiener Komod von Motoren und Menschen von Theodor Heinrich Mayer.

Stillelicke Zeitungsrache bei Grete v. Urbanitzky-Wien. (11. Fortsetzung.) (Schlußwort.)

Woh nun summten bald hier die Drehbänke, über die elektrischen Schimmer, die Glühbirnen, formten die Spezialmaschinen in erhellender, fast schon adeltlicher Bewegung den Saal, legten Menschendame letzte Genauigkeit darüber, bis es das Wollenende wurde, die neue Maschine der Welt.

Es trat ein, ein dem Torwart begrüßt. Ist der Herr Ingenieur hier? Ja, er hat die ganze Nacht gearbeitet, ist manchmal wie ein Geistes durch die leeren Fabrikräume gerannt und über das flache Dach, von drei Uhr bis zum Morgen hat er sich in seinem Zimmer eingeschlossen, so gegen sieben steht er dort oben beim Fenster, läßt sich die Sonne ins Gesicht scheinen und läßt sich schon lange läßt das Licht ihm nicht mehr erlösen ... und um acht Uhr hat er dann mit dem Motor hinüber ins Dorf zur Post gefahren.

Einsturz eines Kammerhof-Gebäudes.

Bernburg. Das 800 Jahre alte Arbeiterwohnhaus des Kammerhofs, Ecke Breite Str., Gartenstraße, stand schon seit längerer Zeit auf dem Abrudel der haaltigen Bauverwaltung. Die Abrudelarbeiten konnte aber bisher nicht vollendet werden, da für die im Hause wohnenden zwei Familien kein Wohnraum zu finden war. Jetzt haben höhere Mächte die Ansicht in die Wirklichkeit umgesetzt, denn das Gebäude befindet sich seit Sonntagabendmittag zwischen 5 und 6 Uhr begann der an der Ostseite gelegene Kamin einzustürzen, Sonntagabend folgten weitere Teile der linken Baugruppe, so daß jetzt ein großes Loch zwischen diesem und dem angrenzenden Hause klafft. Entschärferarbeiten waren die Begleitmaßnahmen glänzend. Es kam keine Person zu Schaden.

Fischsterben in der Mulde.

Deßau. In der Mulde wurde dieser Tage ein ungeheures Fischsterben beobachtet. Tausende von Fischen aller Arten und Größen bedeckten die Wasseroberfläche und die Ufer. Die Ursache ist darauf zurückzuführen, daß größere Mengen einer in ihrer Witterfelder Fabrik erzeugten Substanz ihren Weg in das Flußwasser gefunden hatten. Die Firma hat sich zur Schadenersatzleistung bereit erklärt.

Inhalts Steuern schieben.

Bitterfeld. Vom Preussischen Ministerium des Innern waren die vom Anhaltischen Gebiet umschlossenen Gemeinden Schlerau, Pröbau und Witz, die sich unmittelbar in der Nähe Groß-Deßaus an der Mulde erschließen, und zum preussischen Kreis Bitterfeld gehören, aufgefordert, im Interesse der wirtschaftlichen Flußverbindung sich über ihre Vereinigungen mit Anhalt zu äußern. Wenn auch nicht notwendig, so liegt wirtschaftlich der Schwerpunkt des Gebietes bei Deßau, mit dem die Dörfer durch Autobuslinien verbunden sind. Die zwei Fragen des Preussischen Staatsministeriums lauten:

1. Welche Erörterungen in der Verwaltung vorhanden, die eine Beteiligung erheischen? 2. Sprechen Interessen der Bevölkerung, besonders in wirtschaftlicher Beziehung, für die Beibehaltung oder Uebernahme der Verhältnisse der Entlasten im Interesse der Bevölkerung?

Hierzu hatte die Gemeindeversammlung in Schlerau Stellung genommen. Der Anhalt an Anhalt wurde einstimmig abgelehnt. Begründet wurde die Ablehnung mit den hohen Steuern Anhalts (Grundwertsteuern 70 Proz., zur Gemeinderatsteuer und 250 Proz. zur Grundbesitzsteuer).

Die hohen Steuern bleiben.

Wittenfels. Die Beschwerte der Stadtverordnetenversammlung beim Provinzialrat in Magdeburg gegen den Bescheid des Provinzialrates, der die vom Magistrat vorgeschlagenen erhöhten Steuerzuschläge genehmigt hatte, ist vom Provinzialrat als unbegründet zurückgewiesen worden. In den Gründen der Zurückweisung heißt es u. a.: Wenn die Beschwerte die Erhebung der Zuschläge in Erwartung staatlicher Hilfe für möglich hielt und deshalb eine Hinweisung der Festsetzung der Steuerzuschläge beantragt hat, so ist inzwischen leider die Entscheidung der zuständigen Staatsregierung in verneinendem Sinne gefallen. Die vom Regierungspräsidenten festgesetzten Zuschläge stehen noch immer einen Betrag von einer halben Million M. ungedeckt.

Die neuen Realwertzuschläge betragen demnach 70 Proz. zur Gemeinderatsteuer und 250 Proz. zur Grundbesitzsteuer.

Eingebende um sie war ja nicht das Verlangen nach Luft, sondern ein Schaffen, dem sie mit allen Kräften ihres Leibes und ihrer Seele anhängen. Rudolf begann flüsternd zu erzählen. Seit drei Tagen fühle ich, daß ich dem Ziel nahe sei, doch irgendeine Kraft fehle mir, den Weg zu Ende zu gehen. Da kam plötzlich eine entsetzliche Angst um mich ... um dich, nur um dich! Etwas Fremdes spann sich in meine Kreise ein, so ena, so lockend, daß du nichts anderes mehr sahst ... nicht mich, nicht unser Werk ... eine unerhörte Anstrengung tat not, die Gefellen um dich zu trennen. Und so raffte ich alle Kraft in mir zusammen, drängte auch das Lebendige meines Körpers in den Weist, lag wohl eine Weile wie tot da — und erwachte wieder, benannt zu zeichnen. Die neue Form war gefunden!

Sie strich mit ihren Fingern leise über die Seiten. Es ist so gewoben ... ich war dir fern, sehr fern schon ... das Licht begann in mich zu gehn ... es leuchtete in sich selber ... bracht mir Luft ... ich wollte mich noch dagegen und wollte mich doch erheben ... aber jetzt bin ich wieder auf dem Platz, wo ich hingehöre!

Stimme Fragen gingen von Auge zu Auge. Ist das zwischen uns Liebe, wie sie sonst die Menschen beglückt? Ein Weg zu ihr, eine Vollendung über ihr? Andere glühen in solcher Stunde auf, wir schwelgen in einer entrichteten Klarheit, gleiten über Stunden und den Tag, hind von der Zeit gelöst — sie geht an uns vorbei und läßt nicht nach uns!

Rudolf brach das Schweigen. Magst du jetzt den Entwurf sehen?

Es nickte. Ganzsam und auf den Zehenspitzen, er wollte es nicht, ganz von selbst kam ihnen dieses Schwärmen vor Augen — traten sie in das Konstruktionszimmer ein.

Raubüberfall.

Jena. Ein Raubüberfall wurde, wie die Polizei mitteilt, in den Sonntagabendstunden auf einen Leipziger Kaufmann verübt. Die Banditen raubten ihm die Brieftasche mit etwa 300 M. und die Taschenuhr. Der Kaufmann hatte vorher in einem hiesigen Lokal gegessen und auszugehen sich beabsichtigt. Am dem Wege zum Bahnhof ergriff er an einer dunklen und verkehrarmen Stelle plötzlich einen Schlag auf den Kopf, so daß er zu Boden stürzte. Bevor auf seine Hilfsschreie jemand herbeikam, waren die Täter unter Mithilfe der Dunkelheit entflohen. Als die Ermittlungen ergaben, konnten als Täter die beiden Jugendlichen des Geschädigten in Frage, die ihm im Weis einer größeren Geldsumme wuschten und ihm deshalb unterwegs auflaarten. Während einer der Räuber sich bereits in Haft befindet, konnte der andere bisher noch nicht ergriffen werden.

Ein Hochzeitsauto verunglückt.

Cuxh. Ein mit Hochzeitsgästen aus Brauau (Wittenberg) besetztes Auto erlitt auf der Fahrt von Bergwitz nach Brauau einen schweren Unfall. Nachdem der Führer wegen eines entpennommenen Motorantriebs abgestiegen war, rückte der Kraftwagen mit voller Wucht auf einen ohne Licht fahrenden Mädragen. Eine Dame und ein Herr wurden aus dem Auto geschleudert und blieben schwer verletzt liegen. Drei andere wurden leicht verletzt. Das Weges am Morgen der Unfall wurde nach dem Verbleiben mit und veranlaßte den Abtransport der Schwerverletzten.

Wieder der Revolver.

Sondershausen. Der 14jährige Sohn des Radtwägners Hermann Hähne hantierte in den späten Abendstunden des Sonntags mit einem Revolver, den er in der Wohnung fand. Der Junge drehte den Revolver um, der Saug sich plötzlich los und drang dem jungen Menschen in den Unterleib. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Sanitäter wurde der Schwerverletzte mit dem Leuzkircher Krankenhaus nach dem Elisabethentempelhaus in Halle geschafft.

Betrügerische Kartoffelhändler.

Erinnerungen an die Ebelchener Handelsgesellschaft.

Sondershausen. Im Februar dieses Jahres neuerrichtete das Gemeindefällige Schöffengericht nach vorläufiger Verhandlung die beiden Kartoffel-Handelsgesellschaften, die in Ebelchen (die im Mai 1926 in Konkurs geriet), die aus Magdeburg gebürtigen Kaufleute Hermann Ernst und Max Rose wegen Betrugs in mehreren Fällen zu je sechs Monaten leichtem Gefängnis verurteilt hatte. Die Angeklagten legten Berufung ein. Das gleiche tat der Staatsanwalt, weil in erster Instanz in einzelnen Fällen Freisprechung erfolgt war. Die Strafammer verurteilte nunmehr nach dreijähriger Verhandlung der Angeklagten Hermann Ernst zu sechs Monaten Gefängnis, Max Rose erhielt fünf Monate Gefängnis unter Zustimmung bedingten Strafaufschubes.

Wolkenfräher.

Jena. Hier ist der erste Wolkenfräher in Deutschland und vielleicht in ganz Europa gebaut worden. Es ist das 70-Meter-Hochhaus der Firma Carl Zeiss. Zu diesem Sonderling in der Architektur sollen sich jetzt noch weitere

Andolf breitete die Papiere aus. Das war die erste Fassung des Gedankens — das die endgültige. Du staunst, wie einfach alles ist. Ja, ich wagte es früher nicht, bis zu den letzten Einzelheiten geformter zurückzuführen, fügte immer wieder bereits Geformtes zueinander, hatte die unerhörte Gewalt des Primitiven zu erfassen. Ein schiefes miteinander verknüpfend, wandelte ich es in dieser Maschine in Kraft.

Du siehst, nach Magnet und Verleger sind nun auch die vielen anderen kleinen Nebeneffekte vorhanden, die man sonst bei Erprobungsmodellen für unerlässlich hielt. Ich erachte jetzt alles nur durch innere Formung, passe mich den Stromlinien von Wälen an, um ihrer Notation expandieren. Ich suche die Naturgesetze nicht durch eine verminderte Apparatur in die mir genehmen Bahnen zu zwingen, ich rufe sie bloß auf einen Weg und beuge mich dann vor ihren Gesetzen. Keine bewußten Motoren, kein Licht, kein Gas, kein Feuer, eine Weile und ruht ab in sich selber — Gestaltung ist hier alles und nicht mehr Konstruktion!

Dort drüben auf dem Tisch liegt jenes Werk über die Wellenlehre, für das kein Verleger den Nobelpreis erhielt. Seine fabelhaften Untersuchungen über die Kräftekräfte bei der Entbindung einer Sternnebel waren der erste Anstoß zu meinem Schaffen, und sie führten es jetzt zur Vollkommenheit. Die Maschine hier ist nun schon ein getreues, kleinstes Abbild jenes Unvorstellbaren. Man muß förmlich denken können, um auf Erden eine Vollendung zu schaffen!

Und hier ist sie mit wirklich gelungen. Du wirst es nicht glauben wollen: die Seitenwände des Verengungsraumes können aus dünnem Blech sein, denn die Seitenwände sind durch die fonderbare Formung des Raumes abge-

gefallen. Die Wellenlinie errichtete in der Schillerstraße ein Gebäude in Höhe von 90 Metern, der zu gleicher Zeit einen turmartigen Gebäudeteil von 60 Meter erhalten sollte. Diese Pläne waren in manchen Teilen abgelehnt, denn man befürchtete, daß das Stahlblech dadurch beeinträchtigt wird. Ein fälschlicherweise denuftiger Architekt, Prof. Fahrenkamp, Döbelitz, hat den Entwurf aus den Bauprojekten gemacht und deshalb fünf gewisse Garantien gegeben, daß die Architektur dieser Inneneinbauten auch dem anspruchsvollen Geschmackempfinden gerecht werden wird. Von den fälschlicherweise abgelehnten Plänen, werden die großen Bauvorhaben für Jena wirtschaftliche Vorteile bringen. Der Ausbau des Gebäudes läßt den Rücksicht an, daß das Bauwerk die Ansicht hat, seine Produktionsverhältnisse in Jena stark zu vergrößern.

Neues Bahnprojekt.

Ufersleben. Die bereits mitteilt wurde, befehlt seit Jahren der Plan, von Ufersleben aus im Einzel aufwärts eine Kleinbahn bis Stangerode zu bauen, die erst später Fortsetzung nach Richtung Hargersrode finden soll. Vom Landesbauplanung ist bereits ein Finanzierungsplan aufgestellt, der in den nächsten Tagen mit allen beteiligten Gemeinden, die ein Drittel der Baukosten aufzubringen haben, durchberaten werden soll. Wegen dieses Projekt Ufersleben-Stangerode haben nun nicht nur interessierte Verbände von Ufersleben mit Eingaben Stellung genommen und den Ausbau der Strecke Ufersleben-Hargersrode oder -Stolberg als vorteilhafter angeregt, sondern auch der Magistrat Sandersleben. Er wartet mit einem neuen Projekt auf und hat bereits amtliche Schritte bei den zuständigen Stellen eingeleitet. Der neue Plan sieht die Verlängerung der Bahn vor von Ufersleben an der Saale über Schöndorf nach Sandersleben und dann darüber hinaus nach Hargersrode - Arnstedt - Döbelitz — Weiselsleben — Stangerode um. Diese Linie würde die kürzeste Verbindung des Harzes mit der schiffbaren Saale bedeuten.

Tagung der mitteldeutschen Baugenossenschaften.

Ufersleben. Der Bezirksverband Sachsen-Anhalt des Reichsverbandes deutscher Baugenossenschaften veranfaßte am 20. Oktober eine außerordentliche Bezirksversammlung. Es waren 60 Vertreter anwesend, Dipl.-Ing. Kalle (Magdeburg) hielt einen Vortragsvortrag über „Neue Wege im gemeinnützigen Wohnungsbau“ und sprach über die richtige Ausgestaltung der Dris- und Stabenträger durch gleichmäßige Bauten. Wohnungsfläche und Hausgestaltung müssen sorgfältig ausgearbeitet und von Behörden kontrolliert sein. Große Hilfe sind Grünflächen, anfruchtliche Flächen des Saales, gesunde Umgebung, die viel Licht sind die Forderungen der modernen Architekten. Die Bedeutung der Baugenossenschaften und der Siedlungsgesellschaften wächst in gemeinnütziger Arbeit mit den Behörden. Die Tagung fand mit einer Besichtigung der Baugenossenschaft Ufersleben und einem gemütlichen Beisammeln im Restaurant der Genossenschaft ihren Abschluß.

Fennchen von Tharau-Denkmal.

Sangerhausen. Der Verschönerungsverein stiftete dem Moratorium eine von dem Bildhauer Künne (Weiln) hergestellte Fennchen des Fennchen-Stand die in dem Tempel im unteren Teil der Moratorium aufgestellt wurde. Das Moratorium Sangerhausen, das dem Verein deutscher Moratorium gehört, ein Auslegungspunkt für viele taubstumm ausärrliche Schüler der Jahre, wird dadurch wieder eine Bereicherung erfahren.

fangen und der Turbine angeleitet. Von etwa achtundzwanzig Touren an ist die Leistung des Motors einzig und allein von der Menge des zugeführten Gasgemisches abhängig, jede weitere Regulation entfällt. Der Motor gibt bei achtundzwanzig Touren und Volldampf die gleiche Volleistung, wie bei achttausend. Und das er nur achttausend an Kraft verliert, daran ist nur die Unvollkommenheit des Brennstoffes schuld. Der kann noch verbessert werden — die Maschine nicht!

Und die praktische Anwendung: schon bei einem Tempo von fünfzehn Kilometern wird der Heffing-Turbo seine volle Kraft hergeben können, er nimmt daher auch die Golekraft ohne Zwischenüberlegung mit der vollen ihm erreichbaren Schnelligkeit. Unter Wasen wird nicht feinesgledigen haben, kann!

Der Heffing-Turbo ... fast feierlich sprach Hanna das Wort vor sich hin, drückte dabei seine Hand. Und er neigte es der Frau nicht, daß ihr Name das Werk frönte. Einer Gemeinnützigkeit war es entnommen, er gab den Gedank der Gedanken dazu und sie den Blick zur Umwandlung ins Körperliche, zur Wirklichkeit!

Ganzsam drängte wieder das Menschliche in ihnen durch, wies sie den Weg zu unbeschwerter Fröhlichkeit.

Außer einer Schinkenmahl habe ich seit 9 Uhr nichts mehr gegessen ... und jetzt ist es vier — komm mit mir hinüber nach Gredtschdorf, ihr heute ist ja ohnehin keine Arbeit zu Ende! ... Gerne, Hanna, wir sitzen auf der Terrasse, keine Wolke ist zwischen uns und der Sonne, wundervoll wird der Herbsttag ausfallen ... ich brauche das manchmal, dieses Gefühl in der Natur ... und du auch ... die Jugend der Menschheit werden sich darin in frohem Erinnern, werden selber Jung und fast davon!

In Halle 1929. Ueber die Einrichtung einer ...

Der Turnbetrieb im Herbst und Winter.

Der frühroter Sommerbetrieb in den Turnvereinen ...

Handball als das Kampfspiel der ...

Internationale Eislauf-Termine 1929.

Die Europameisterschaften im Kunstlaufen ...

Schneefest für Leichtathleten.

Die englische Amateur-Athleten-Association hat ...

Mitgliederversammlung.

Der Hamburger Langstreckenläufer Hagen ...

Kauf-Hütchen dominieren in Wien.

In der letzten bis auf den letzten Platz ...

Demoff-Maas feiert in Breslau.

Die Breslauer Sportarena Jahrsunterhalte ...

Berliner Schachturnier.

Capablanca vor Spielmann. In der neunten Runde trennten sich die beiden ...

Berlin besiegt London.

Ein Stimmungsbild vom deutsch-englischen Fußballkampf in Wimbledon.

Das Ergebnis des am Sonnabend nachmittag ...

Die ganze Nacht und den Morgen über hatte ...

Der Herr war kürzlich erst am Rhein gewesen ...

Auch das Zusammenstoßspiel sollte zu wünschen ...

Die Mannschaften treten auf dem grünen ...

Die beiden haben noch keine Partie verloren.

Bei Regelwidrigkeiten hatte Vorrang.

Eine Maßnahme, die im Interesse der ...

Wettschwimmen in Ostpreußen.

Der Erste Ostpreussische Schwimmklub hat ...

Nennen zu Saint-Gond.

1. Nennen: 1. La Roverella, 2. Sport und ...

Korrespondenzen für Mittwoch, 21. Oktober.

1. Stall Stiererei - Anstellung; 2. ...

Kurze Sportspaña.

Tod eines bekannten Schwimmers. Ernst ...

Neue Verpflichtungen vom Kaiser Sechstagermann ...

Alex Bausch, der bisher in Wien am ...

gefallen wird. Angewandten haben die Engländer ...

Aber sie sind vollkommene Sportleute, und ...

Im Soling ein brillanter Torwart, so gilt ...

Der dem englischen Tor kommt es zu einem ...

Die englischen Käufer sind ausgezeichnet. Bei ...

"Lovely shot! Fine player!" (Kameler Schuß! ...

Nicht so laut, wie seine anerkennenden ...

land verlegen und das Rennmaterial des ...

Amstisches aus dem Saalegaul.

1. Verbinliche Mitteilung Nr. 26.

- 1. Spielplan am Sonntag, dem 25. Okt. 1928. 213 1. 1. Sportf. 98 (Wald, 98a) ...

Table with 2 columns: Match details (e.g., 268 1. 14.30 Halle 98 - Wader) and scores.

Vereinsnachrichten.

H. P. G. Wader 1900. Am Sonnabend, dem ...

Neue Bücher.

Schwungmannschaft. Von Hans Sören. Mit ...

Verband der Reibebühnen für Volk- und ...

Die neue Kraftfahrzeuggesetzgebung seit Juni ...

Halle. Sie können noch nicht? Zur gezielten ...

Die Berufswehr im Reichs- und Staats- ...

Die Vermögenssteuererklärung 1928. Von ...

„Hilf uns der Götter.“ Roman von ...

Die bekannte Schriftstellerin, deren Name ...

Alle Bücher sind zu beziehen durch die ...

Böcherstube der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192810240/fragment/page=0014

